

NEU!

NO. 6
FRÜHLING 22

buddy

WAS MANN WILL

GRATIS

STEVE-O UND JOHNNY KNOXVILLE

Die Rückkehr der ewigen
Jackass-Prankster

ANGRILLEN

Endlich wieder Zeit
für Feuer und Flamme

SASCHA »FERRIS« REIMANN

»Die Dämonen von früher
bekommst du nicht raus«

JOHN CARPENTER | YOTAM OTTOLENGHI
BIKE-TRENDS 2022 | WEIN FÜR EINSTEIGER

28 BLACK - DER ENERGY DRINK

Mach heute
doch mal
ZUCKERFREI!
Mit 28 BLACK Absolute Zero.



Mit Zusatz von Vitaminen.
Gluten- und laktosefrei.

www.28black.com ·  





ISTOCK



LIEBE BUDDYS,

dieser Frühling räumt uns endlich altbekannte und schmerzlich vermisste Freiheiten ein, die sich nach den vergangenen zwei Jahren wie neu anfühlen. Wieder in größerer Runde gemeinsam grillen, im Park eine Runde mit den Jungs Fußball zocken und die längeren Tage genießen. Wir wünschen euch und uns viel Spaß dabei, aber denkt dran: Achtet auf euch und eure Mitmenschen.

Thematisch sind wir natürlich mehr draußen als drinnen: Wir testen neues Equipment zum Angrillen, werfen mit einem Experten einen Blick darauf, was die Biking-Saison in diesem Jahr bringt und der Soundtrack zum Frühling erschallt aus stylischen Kompaktanlagen.

Redebedarf hatten wir übrigens reichlich. Mit Sascha „Ferris“ Reimann sprechen wir übers Leben, mit Yotam Ottolenghi über Teamwork in der Küche und John Carpenter verrät uns, warum es bei ihm nicht zum Musiker gereicht hat.

Wir wünschen euch eine gute Zeit und lesen uns Anfang Juli wieder. Schaut in der Zwischenzeit auf [buddymag.de](https://www.buddymag.de) vorbei oder schreibt uns an post@buddymag.de.

Nils Klein im Namen der **buddy**-Redaktion



buddy No. 7 erscheint am 6. Juli 2022 | post@buddymag.de

inhalt

titelthema

- 10 SASCHA „FERRIS“ REIMANN** über die Kunstfigur Ferris, Familie und seine Dämonen von früher

food

- 18 YOTAM OTTOLENGHI** Der britische Starkoch macht keine Pause
- 24 ANGRILLEN** Neues Grillequipment
- 32 DAS KULINARISCHE EINMALEINS** Fisch und Meeresfrüchte grillen
- 34 NEUE KOCHBÜCHER**

legenden

- 36 JOHN CARPENTER** Der Kult-Regisseur über Filmkunst, Kommerz in Hollywood und seine Hobbys

drinks

- 42 TONI ASKITIS** Der junge Sommelier über Weintrinken ohne Vorurteile

sport & fitness

- 58 BIKE-TRENDS 2022** Im Experten-Gespräch mit Anatol Sostman

fashion & care

- 66 Y2K-TREND** Das 2000er-Revival
- 68 UHREN** Smart, schlank und modern





18

digital & technik

76 FUNKTIONALITÄT UND OPTIK
Kompaktanlagen und Aufnahme-Equipment

entertainment

- 82 GAMES** mit *Horizon Forbidden West*, *Elden Ring* und anderen
- 86 LITERATUR** mit Philipp Winkler, Kurt Krömer und anderen
- 90 FILM** mit *House Of Gucci*, *Ghostbusters: Legacy* und anderen
- 94 MUSIK** mit Casper, Franz Ferdinand, Placebo, Ghost und anderen

regulars

- 06 WARM-UP** mit Lars Ricken und Rufus Wainwright
- 50 DAZUGELERNT** Johnny Knoxville und Steve-O über *Jackass Forever*
- 70 SCHNAPSIDEE** Wie Ahmed und Hussen Chaer Wrestler wurden
- 98 BUDDY ACTION-QUARTETT** und Impressum



42





MAI 1997

RICKEN. LUPFEN JETZT!

Es ist der 28. Mai 1997. Im Münchener Olympiastadion wird an diesem Abend das Champions-League-Finale zwischen Borussia Dortmund und Juventus Turin ausgetragen. Ein Stadion, das für einen bekannten Dortmund-Fan geradezu absurd gebaut wie gelegen ist. Die Anreise vom Hotel in die Innenstadt gestaltet sich so, als würde man den halben Heimweg wieder antreten. Die Weite des Stadionrunds lässt jemanden, der ansonsten im Westfalenstadion „mittendrin, statt nur dabei“ ist, mit dem Kopf schütteln. Ob gleich Ferngläser gereicht werden? Bier und Bratwurst kann man vergessen, bei der Entfernung vom Verkaufsstand zum Sitzplatz wird eines schal, das andere eiskalt. Dann das Spiel und diese denkwürdige 71. Minute, in der Andreas Möller den 20-jährigen Youngster Lars Ricken wie bei einer Partie *FIFA 97* bedient, wenn man die Dreieckstaste im perfekten Moment erwischt. Dass bundesweit in den eingeschalteten TV-Empfangsgeräten in dieser Sekunde Marcel Reif die Worte für die Ewigkeit: „Ricken... Lupfen jetzt! Jaaaaaa! Fünf Sekunden auf dem Platz. Fünf Sekunden!“ mit Inbrunst intonieren sollte, bekommt man hier natürlich nicht mit. Nur die Welle der Euphorie, die sich durch das schwarz-gelbe Rund ihren Weg bahnt.

Vor 25 Jahren.



16 FRAGEN AN

RUFUS WAINWRIGHT

Rufus McGarrigle Wainwright kam am 22. Juli 1973 in Rhinebeck (New York) als Kind der Folkmusiker Loudon Wainwright III und Kate McGarrigle zur Welt und ist seitdem nicht auf den Mund gefallen.

Was ist das Beste daran, mit einem Orchester zusammenzuspielen?

Die kosmische Situation, tatsächlich mit jedem einzelnen Musiker im Raum zu kommunizieren. Reine Magie.

Spiele Zeitungen noch eine Rolle in deinem Leben?

Ja, für meinen offenen Kamin.

Kino oder Oper?

Mit großem Abstand: Oper.

Sinatra oder Elvis?

Elvis, auch mit großem Abstand!

Was macht »Umberto D.« zu einem der großartigsten Filme aller Zeiten?

Es passiert so unfassbar wenig, und dennoch ist man so unfassbar bewegt.

Wer schuldet dir eine Entschuldigung?

Meine Mutter – dafür, dass sie viel zu früh gestorben ist.

Was ist die eine Sache, die dich nachts wachhält?

Die Zusammenarbeit mit berühmten niederländischen Regisseuren.

Deutsches Bier oder französischer Wein?

Wenn ich überhaupt trinken würde, dann auf jeden Fall französischen Wein.

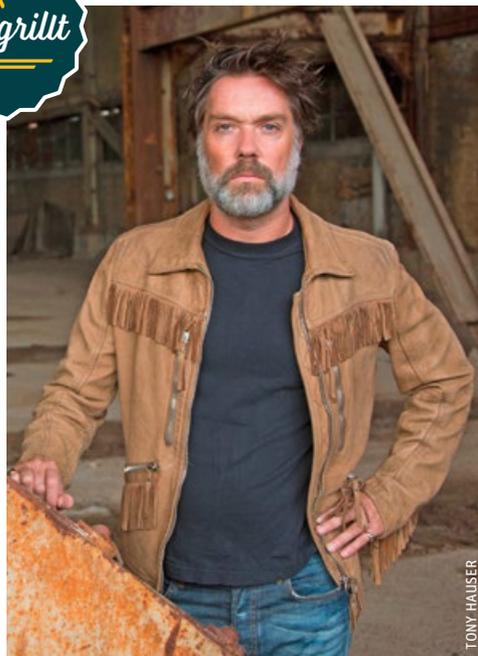
Was ist das Schlimmste daran, nüchtern und clean zu sein?

Der wiederkehrende stechende Schmerz.

Luxussuite oder Campingtrip?

Ich würde gerne Campingtrip sagen. In Wahrheit ist es dann aber doch eher die Luxussuite – obwohl wir einen Airstream-Camper besitzen.

Was ist der wichtigste Rat, den Elton John dir



jemals gegeben hat?

Er schickte mir ein Bild von sich, wie er in vollem Ornat auftrat. Darauf stand: »Outdo this, Honey.«

Eine gute Geschichte oder die Wahrheit?

Wenn doch nur die Wahrheit immer zugleich eine gute Geschichte wäre! Daher muss ich mich wohl oder übel für eine gute Geschichte entscheiden.

Aus welchem Grund hast du die längste Zeit in einem Krankenhaus verbracht?

Bei meiner Geburt. In dieser Nacht konnte ich mir leider kein Hotel leisten.

Welche Marotte hast du dir während des Lock-downs zugelegt?

Ich habe meinen Bademantel gerne bis zum späten Nachmittag getragen.

Welchen Roman würdest du gerne als nächsten lesen?

Träumen wir nicht alle davon, einmal Marcel Prousts *A La Recherche Du Temps Perdu* im Original bis zum Ende zu lesen?

Was ist deine kanadischste Eigenschaft?

Ich trinke Ahornsirup aus einem Vorratsbehälter.



PRESTIGE

BRILLANTER KLANG, SCHLANKES DESIGN

Sie suchen ein repräsentatives und optisch dezentes Audio-System für Ihr Wohnzimmer? Aus hochwertigen Materialien und mit einem Klang, welcher der individuellen Akustik Ihres Raumes gerecht wird? Keine Lust auf komplizierte Einrichtung oder Abstimmung einzelner Komponenten? Dann ist das sonoro PRESTIGE genau das richtige Audio-System für Sie.

Jetzt im Fachhandel und auf sonoro.de.



EIGENE

SASCHA »FERRIS«
REIMANN

GRENZEN SETZEN

»Dafür habe ich nicht angefangen,
Musik zu machen.«

Ferris, möchtest du Ferris oder lieber Sascha genannt werden?

Beides ist legitim. Ich arbeite mit beiden Namen. Früher war mir mein richtiger Name peinlich, weil ich ihn doof fand, deshalb habe ich mir einen Künstlernamen zugelegt. Aber als Schauspieler möchte ich Sascha Reimann sein, die Leute gehen da sonst befangen ran. Es gibt viele, die Ferris gar nicht kennen und die sollen damit nicht konfrontiert werden.

Dein neues Album veröffentlichst du als Ferris, nicht mehr als Ferris MC.

Genau, weil ich mir diese Freiheit gönnen möchte. Ich möchte rappen, singen und schreien, die musikalische Ausrichtung so legen, wie ich es fühle. Und als MC bist du eingeschränkt, man reduziert dich da drauf.

War Ferris MC für dich früher eine Kunstfigur oder eine Rolle, die du angenommen hast?

Früher war das Eins zu Eins, wenn nicht sogar schlimmer. Aber wenn du über 40 bist, kannst du nicht mehr so sein wie mit 20. Du bist zwar derselbe Mensch, aber du hast dich im besten Fall weiterentwickelt. Als verantwortungsvoller Familienvater tickst du ganz anders als jemand, der Single und voll auf Droge ist und alles verdrängt, was in seinem Hintergrund passiert, der keine Verantwortung übernimmt, nicht mal für sich selbst. Ferris MC ist also irgendwann zu einer Kunstfigur geworden.

Bis dahin war es also eine authentische Kunstfigur.

Ja, ich habe mir den Namen gegeben, um in diese Welt eintau-



b ZUR PERSON

Sascha Reimann ist seit Mitte der 90er als Rapper Ferris MC bekannt. Mit Afrob veröffentlichte er einen der größten Deutschrap-Hits der 90er: *Reimemonster*.

Reimann war Mitglied bei Deichkind, macht heute als Ferris Punk-Rap und ist als TV-Schauspieler aktiv.

»ICH MACHE HEUTE GENAU DIE MUSIK, DIE ICH FÜHLE.«

chen zu können, aber im Endeffekt habe ich mein Leben wiedergegeben. Mittlerweile baue ich mein heutiges Ich auch in die Musik ein, aber zitiere vieles aus dem alten Leben.

Der Titel deines neuen Albums *Alle hassen Ferris* ist sicher nicht frei von Ironie, trotzdem: Wo ist dir Hass begegnet?

Ich hatte zeitweise das Gefühl, ein rotes Tuch innerhalb der Musikindustrie zu sein. Ob bei Labels, TV-Sendern oder Zeitschriften – eine Zeit lang war die Erde verbrannt. Auch bei den Leuten draußen. Ich konnte machen, was ich wollte, es wurde nicht akzeptiert und einfach nicht beachtet. Das ist für mich eine Art von Hass, übertrieben gesagt.

Du hast es dir mit deinem Crossover-Sound, der seit vielen Jahren nicht mehr angesagt ist, nicht gerade leicht gemacht.

Es sagt jeder: Bist du bescheuert, solch einen Sound zu machen? Aber darum geht's mir nicht. Soll ich in dem ganzen Potpourri an Rappern heute noch versuchen, oldschooolig mitzumischen? Ich fühle das nicht mehr.

Ich glaube, wenn du heute Oldschool-Rap machen würdest, dann wären die Leute, die abschätzig sagen: „Das ist nicht mehr der alte Ferris!“ auch nicht zufrieden, weil sie nicht den alten Ferris zurückhaben wollen, sondern die alten Zeiten.

2017 habe ich mit *Asilant* den alten Ferris wieder aufleben lassen, und es ist voll gescheitert, weil ich gemerkt habe: Ich bin es nicht mehr. Also musste ich musikalisch und thematisch wieder zu mir selbst finden. Ich mache heute genau die Musikrichtung, die ich fühle, und die Dämonen von früher bekommst du sowieso nicht raus. Mein familiärer Background und die Erlebnisse, die mich geprägt haben, die bekomme ich verarbeitet, aber sie kleben auf der Seele. Daraus generiere ich die Energie und die Wut, die ich auf die Bühne und in die Musik kanalisiere, aber nicht mehr in mein Privatleben. Ich möchte ein gutes Vorbild sein für meine Tochter und für meine Frau. Ich habe Verantwortung übernommen, mit der ich gewachsen bin.



LEE MAAS



FERRIS - ICH HABE ALLES AUSSER KONTROLLE

Sascha Reimann
mit Helena Anna Reimann
19,95€ • 320 Seiten • ab 01.04.

Gemeinsam mit seiner Frau hat Sascha Reimann seine Lebensgeschichte aufgeschrieben, die unter anderem freakige Episoden im Knast und bei der Bundeswehr umfasst, seine Zeit in der Hamburger HipHop-Szene und seine Wandlung zum Familienvater selbstironisch beschreibt.



In deiner Biografie *Ich habe alles außer Kontrolle machst du deine schlechten Erfahrungen in der Kindheit insbesondere an deinen wechselnden Stiefvätern fest.*

Ich war ungefähr fünf, als die Ehe meiner Eltern kaputtging. Meine Mutter hat sich in den Seefahrer verliebt, der bei uns in der Einliegerwohnung gelebt hat. Das war einer der alkoholkranken Stiefväter, die ich nach und nach hatte. In einer Nacht- und Nebelaktion ist sie mit mir abgehauen. Mit dem Seefahrer haben wir an verschiedenen Orten gewohnt, 1980 sind wir in Bremen Tenever gelandet, in einem sozialen Brennpunkt. Als sich die beiden getrennt haben, kam gleich der zweite alkoholranke Stiefvater und danach der dritte. Mit 16 bin ich ausgezogen und in Tenever geblieben.

Einen Vater hast du also nie wirklich gehabt?

Genau, die väterliche Hand hat mir gefehlt. Mir wurden keine Werte beigebracht. Deren Werte waren, dass ich als kleiner Junge Alkohol besorgen sollte, mit einem Zettel und deren Unterschrift. Meine Mutter war komplett überfordert. Sie ging morgens arbeiten, kam abends wieder und dann gab es eigentlich nur Stress. Ich hatte weder eine Mutter noch einen Vater, die mich erzogen haben

oder mir etwas gegeben haben, woran ich mich festhalten konnte. Das musste ich mir Schritt für Schritt selbst aneignen, erfahren und durchleben – meistens mehr schlecht als recht.

Das klingt hart, auf sich allein gestellt zu sein, ohne ein entsprechendes Umfeld.

Du wirst von deinem Umfeld geprägt und möchtest flüchten – da sind Drogen der einfachste Weg, sie machen Spaß und man muss sich der Realität nicht stellen. Wenn du 13 oder 14 bist, denkst du nicht darüber nach, sondern handelst einfach.

In der Zeit fing es bei dir mit den Drogen an?

Ja, ungefähr. Man ist schnell in diesem Kreislauf drin, aus dem man nur herauskommt, wenn man Leute hat, die einem helfen, oder wenn man es so übertreibt wie ich und dein Geist, deine Seele und dein Körper irgendwann sagen: Schluss! Jetzt verpasse ich dir Panikattacken und alles, was mit Angst zu tun hat, damit du mal klarkommst, die Finger davonlässt und anfängst, dein Leben zu verarbeiten.

An welchem Punkt, hast du aufgehört?

Zwischen 29 und 32 habe ich gemerkt: Ich habe so viel konsumiert, dass die Regenerationsphase länger ist als der Flash. Wenn man anfängt, Drogen zu konsumieren, ist das Runterkommen noch angenehm. Nach ein paar Jahren baut der Körper aber ab, irgendwann hatte ich eine Woche lang an meinem Konsum zu knabbern. Ich habe mir gesagt: Digga, das lohnt sich nicht, wegen einer Pillelnacht ein bis zwei Wochen nicht am Leben teilnehmen zu können. So habe ich Respekt vor Drogen bekommen. Ich hatte zum Glück keine körperlichen Entzugserscheinungen, was anders war, als ich später mit dem Kiffen aufgehört habe.

Du hast also erst die anderen Drogen aufgenommen und weiter gekifft?

Genau, bei Marihuana habe ich gedacht: Das ist mein Weed. Pflanzlich, bio und so, das kann ich mein ganzes Leben lang nehmen. Aber dem war nicht so, und daran habe ich richtig geknabbert.

Du hast unfreiwillig aufgehört. Wie kam es dazu?

Marihuana hat mich gefickt, körperlich und seelisch. Ich musste kotzen, hatte Panik und Angst ohne Ende. Ich dachte, ich bin körperlich am Ende, der Arzt sagte aber, es sei alles in Ordnung. Es lag



MARTIN FISCHER

nur an dem scheiß Weed. Ich habe aufgehört, weil es mir nicht guttat. So habe ich neue Freiheiten kennengelernt: Ich konnte mir ein Auto leihen und musste keine Angst vor den Bullen haben. Ich konnte Urlaubsreisen machen, ohne meinen Weedkonsum befriedigen zu müssen. Ich bin mal mit 40 Gramm nach Ägypten geflogen, das hätte meine Todesstrafe bedeuten können. Das musste ich alles nicht mehr machen. Das war eine andere Art von Glücksgefühl.

War es auch schwer, das Kiffen aufzugeben, weil es Teil deiner Identität war?

Das war der Kampf des Jahrhunderts für mich. Wer bin ich denn ohne Marihuana? Alles, was mit meinem Leben und der Musik zu tun hatte, hatte mit Marihuana zu tun. Ich konnte keine Texte mehr schreiben, habe in der Zeit aufgehört zu rappen und nur noch Elektromusik gemacht und aufgelegt. 2008 bin ich bei Deichkind eingestiegen und habe wieder Schritt für Schritt gelernt zu schreiben, allerdings im Team. Allein tue ich mich bis heute schwer.

Heute rauchst du nur noch E-Zigarette?

Genau, ich habe mit richtigen Zigaretten aufgehört, als meine Frau schwanger wurde. Ich habe zwischendurch, weil es ja legal war, auch mal einen CBD-Joint geraucht, weil das

»MARIHUANA HAT MICH GEFICKT, KÖRPERLICH UND SEELISCH.«

schmeckte und roch wie THC-gefülltes Gras. Und ich glaube, wenn Cannabis legal ist, würde ich mich da auch noch mal ran trauen, weil ich in einem fortgeschrittenen Alter bin, vieles verarbeitet habe und mit beiden Füßen im Leben stehe.

Hättest du keine Angst, eine Art Rückfall zu erleiden?

Ich hätte eher Angst, dass es negativ reinfährt. Einen Rückfall in der Art, dass ich wieder unkontrolliert konsumiere und den alten Lifestyle fahre – das glaube ich nicht. Da bin ich drüber hinweg.

Du hast eine Frau und mit ihr eine dreijährige Tochter. Meinst du, deine eigene Kindheit hat Einfluss auf deine Rolle als Vater? Hast du das Gefühl, dass du alles besonders gut und richtig machen möchtest?

Ja, voll. Erstmal bin ich kein strenger Vater, das kann man aber auch nicht bei einem Baby oder Kleinkind. Meine Frau ist auch ein totaler Familienmensch, auch wenn sie ebenfalls einen harten Background hat. Wir wissen, welche Fehler unsere Eltern gemacht haben, diese Fehler wollen wir vermeiden. Wir möchten die Erziehung an die Bedürfnisse unseres Kindes anpassen und immer für unsere Tochter da sein.

Hast du heute noch Kontakt zu deinen Eltern?

Meine Frau hat mich überzeugt, den Kontakt zu meinem Vater wieder herzu-

MEHR RAP-BIOGRAFIEN

stellen, damit unsere Tochter einen Opa hat. Mein Vater wohnt in Neumünster, deswegen sieht sie ihn sowieso nicht oft. Meine Mutter wohnt in Rheinland-Pfalz, mit ihr telefoniere ich alle paar Monate. Ich kann meinen Eltern heute keine Vorwürfe mehr machen, dafür sind sie zu alt. Das bringt auch nichts mehr. Deren Wahrheit ist eine andere Wahrheit, die beschäftigen sich nicht mit psychischen Belastungen. Die wollen die Vergangenheit vergangen sein lassen, und ich denke: Wollt ihr mich verarschen?

Also unterhaltet ihr euch schon über das, was früher war?

Ja, meine Mutter würde gerne öfter telefonieren, aber ich habe ihr klargemacht, dass man bekommt, was man sät. Wenn du dein Kind in jede Kur steckst, die es nur gibt, und es immer abschiebst und im Endeffekt gar keine Erziehung leistest, wie willst du dann von mir erwarten, dass ich eine Verbindung zu dir habe. Ich habe weder eine Mutter, von der ich sagen würde, die liebe ich über alles, geschweige denn einen Vater, von dem ich sage, dass ich ihn liebe. Ich frage mich manchmal sogar, ob es besser gewesen wäre, wenn meine Eltern nicht in meinem Leben gewesen wären. Wenn ich sie nicht kennen würde, würde ich vielleicht denken: Die wären bestimmt cool gewesen. Das klingt extrem, aber man setzt sich in so einer Situation damit auseinander.

War die Pandemie ausschlaggebend dafür, dass du deine Biografie aufgeschrieben hast?

Nein. Meine Frau hatte ein Exposé für einen Roman eingereicht und ein Verlag hat gesagt, wir machen das, aber da soll Sascha Reimann, also Ferris draufstehen. Das wollten wir aber nicht. Die Lektorin eines anderen Verlags sagte zu dem Exposé meiner Frau, dass weibliche Hauptfiguren es in einem Buch schwer haben und man schlecht einen Deal bekommt. Sie gab uns aber den Tipp, meine Biografie zu schreiben. Und weil ich möchte, dass meine Frau ihre Talente ausleben kann und einen Fuß in die Welt der Schriftstellerei bekommt, habe ich gesagt: Wir machen das zusammen. Meine Frau kann alles super und schnörkelig beschreiben, aber mir war wichtig, dass mein Wortlaut drinbleibt, dass es so klingt, wie ich spreche. Irgendwann wollte ich sowieso eine Biografie veröffentlichen. Schwer war die Entscheidung trotz-



BUSHIDO – ANIS

20,00€ • 224 Seiten • ab 05.04.

Hörbuch, Serie, Biografie – Bushido veröffentlicht so viel über sein Leben, man könnte glatt vergessen, dass er 2003 Gangsta-Rap mit seinem Debüt *Vom Bordstein bis zur Skyline* in Deutschland etablierte. Anis, Bushidos bürgerlicher Vorname, entstand mithilfe von Autor und Ghostwriter Dennis Sand und soll einen (aktuelleren) Blick hinter die Kunstfigur zwischen Mafiatum und Polizeischutz geben.



HAFTBEFEHL – HAYAT

19,99€ • 200 Seiten • ab 19.04.

„Leben, Life, Hayat“ beginnt Haftbefehls Song *1999, Pt. III* auf seinem bis dato besten Album *Russisch Roulette*. Der Song erzählt auch vom Tod seines Vater und von der Straße, die ihn aufgenommen habe. Die Geschichte von Aykut Anhan, so Haftis bürgerlicher Name, zwischen Dealen, Hass und Leidenschaft für Musik sind nun auch in Buchform erhältlich. Aufgeschrieben von Autorin Hadnet Tesfai.



KOOL SAVAS – KING OF RAP: DIE 24 GESETZE

22,00€ • 368 Seiten

Rund um die Jahrtausendwende schwang sich Kool Savas, 1975 als Savas Yurderi geboren, mit einem unvergleichbaren Flow aus dem Untergrund der Berliner HipHop-Szene zum King Of Rap auf. Zumindest was den selten politisch korrekten Battle-Rap betrifft, zweifelt den Status bis heute kaum jemand an. Mit Musikjournalist Juri Sternburg zeichnet Savas in *King Of Rap: Die 24 Gesetze* seinen Weg in Wort und Bild nach.



THE RZA – DAS TAO DES WU-TANG CLAN

15,00€ • 224 Seiten

Wu-Tang-Mastermind RZA veröffentlicht dieser Tage nicht nur sein Album *Fate Of The World*, sondern hilft auch unserem Schicksal auf die Sprünge. Der Untertitel seines spirituellen Ratgebers verrät alles, was man über dieses Werk wissen muss, in dem RZA unter anderem den Philosophen Lao-tse zitiert: „Die sieben Säulen der Weisheit für ein erfolgreiches Leben.“ Alle Lektionen fußen auf prägenden Ereignissen RZAs.



dem, weil ich wusste, ich muss an vielen Stellen die Hosen runterlassen.

In der Tat. Nur über dein Aus bei Deichkind hast du wenig geschrieben.

Das haben wir absichtlich kurzgehalten, ich hatte keinen Bock, dass wir irgendetwas Negatives schreiben und ich das mit den Jungs klären muss. Ich möchte auch nicht nachtreten.

Ist dir die Trennung und die Zeit danach schwergefallen?

Das war Hardcore. Ich musste zwei, drei Jahre daran knabbern. Ich wäre gerne weiter bei Deichkind geblieben, aber ich wurde vor eine Entscheidung gestellt, die ich am liebsten nicht hätte treffen müssen. Es ging mal wieder um das scheiß Geld, sie haben mir nach zehn Jahren weniger angeboten und wollten mir eine feste Gage pro Auftritt geben. Das fand ich unfair, weil ich den ganzen Weg mitgegangen bin.

Sie wollten, dass ich nur noch Dienstleister bin, aber dann hätte ich auch KFZ-Mechaniker bleiben können. Also gehe ich lieber das Risiko ein: Entweder ich gehe komplett unter oder ich habe die Möglichkeit, etwas zu erreichen, bei dem keiner die Grenzen setzt. Ich hoffe, das Universum sieht es irgendwann so, dass es die richtige Entscheidung war.

Du siehst es aber nach wie vor so?

Wenn plötzlich die Pandemie kommt und der Erfolg noch nicht so da sein kann, wie man es erhofft hat, dann überlegt man schon: Hätte ich vielleicht doch den schlechteren Deal eingehen sollen? Aber ich weiß nicht, ob ich damit glücklich geworden wäre. Das wäre nur noch „Hallo – Stempelkarte – okay, Geld“ gewesen – dafür habe ich nicht angefangen, Musik zu machen.



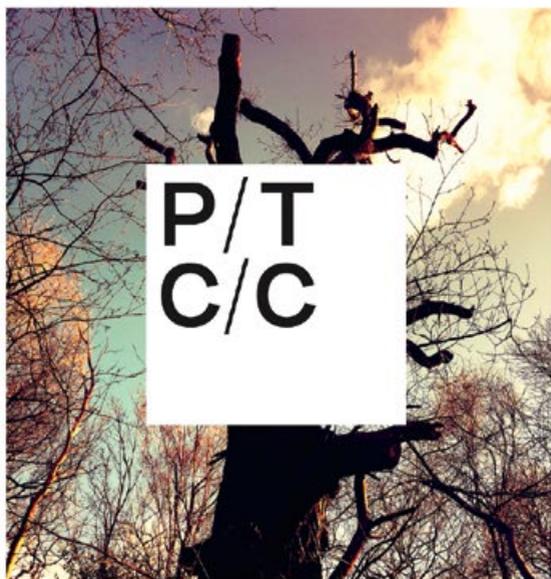
ALLE HASSEN FERRIS

Ferris
 Rising Empire
 ab 25.03.

Der Titeltrack geht mit jeder Menge Ironie offensiv vorweg – sinngemäß: Ihr könnt den Freak von damals hassen, aber hier ist er immer noch und macht jetzt Party-Punk-Rap, weil er es fühlt und mit Punk von Slime bis Die Toten Hosen groß geworden ist.

PORCUPINE TREE

CLOSURE / CONTINUATION



DAS NEUE ALBUM / 24.06.22
JETZT VORBESTELLEN



**DELUXE CD & BLU-RAY / DELUXE 3LP VINYL / 2LP VINYL / CD /
LIMITED 2LP TRANSPARENT GREEN VINYL / LIMITED 2LP SKY BLUE VINYL**

DER YOTAM OTTOLENGHI TEAMPLAYER

»Bei mir ist der Name viel größer als die Gerichte«

Yotam Ottolenghi, vor etwa einem halben Jahr habe ich begonnen, an meinem Essen zu riechen, bevor ich es mir in den Mund stecke. Meistens werde ich deshalb von anderen Leuten komisch angeschaut. Haben die Menschen vergessen, wie wichtig der Geruch für den Geschmack ist?

Ich rieche auch gerne an meinem Essen. Allerdings wohl nicht so offensichtlich wie du. Ich rieche eher an den Zutaten als am fertigen Gericht, denn das verrät eine Menge über ihre Qualität. Viele Menschen tun das, vor allem bei Obst und Gemüse auf dem Markt. Der Geruch verrät, was man von einem Produkt erwarten kann.

Nach deiner Kochphilosophie gefragt, hast du einmal geantwortet: „Ich will Drama im Mund!“ Was meinst du damit?

Stell dir eine cremige, pürierte Erbsensuppe vor. Die mag köstlich sein, aber nicht wirklich aufregend. Mit meinen Gerichten strebe ich nach etwas anderem.

Nämlich?

Ich möchte kein eintöniges Erlebnis bieten. Wer meine Rezepte kocht, soll auf eine Achterbahnfahrt mitgenommen werden, die mit unterschiedlichen Texturen und Geschmackserlebnissen gespickt ist. Wenn ich Fleischbällchen oder Gemüsebratlinge zubereite und durch Berberitzen oder Beeren mehr Süße erreichen möchte, will ich diese Süße nicht gleichmäßig verteilen. Man soll überrascht werden. Mal süß, mal nicht. Jeder Bissen anders als der vorherige. Dieses Drama meine ich. Bei der Erbsensuppe haben wir beispielsweise Croutons aus gerolltem Brot mit Ziegenkäse hinzugefügt.

Du bist im Moment einer der beliebtesten Köche der Welt. Kann ein Chefkoch größer werden als seine Gerichte?

Bei mir ist der Name viel größer als die Gerichte. Definitiv. (lacht) Glücklicherweise profitiere ich davon in vielerlei Hinsicht. Viele Menschen entwickeln eine emotionale Bindung zu einem Kochstil, zu einem Koch oder zu einer Reihe von Gerichten. Oftmals sagen

A close-up portrait of Yotam Ottolenghi, a man with dark hair and a light beard, smiling warmly. He is wearing a light blue button-down shirt. The background is a blurred kitchen setting with wooden shelves and a window.

b

ZUR PERSON

Yotam Ottolenghi (geboren am 14. Dezember 1968 in Jerusalem) ist ein israelisch-britischer Koch und Kochbuchautor mit italienisch-deutschen Wurzeln. Nach seinem Militärdienst arbeitete er drei Jahre für den israelischen Geheimdienst. 1997 erlangte er an der Universität Tel Aviv einen Master-Abschluss in vergleichender Literaturwissenschaft und studierte in London an der internationalen Kochschule *Le Cordon Bleu*. 2002 gründete er das Feinkost-Label Ottolenghi. Inzwischen leitet er sechs Londoner Restaurants und hat neun Kochbücher veröffentlicht. Gemeinsam mit seinem Ehemann Karl Allen und seinen Söhnen wohnt Ottolenghi in London und Irland.



die Leute: „Yotam, du hast mein Leben verändert.“

Wie reagierst du darauf?

Ich antworte: „Ich kann unmöglich dein Leben verändert haben, schließlich entwickle ich nur ein paar Rezepte oder zeige dir, wie du was kochen kannst.“ In meinen Augen gibt es eine große Kluft zwischen dem, was ich zu bieten habe, und dem, wie es die Leute wahrnehmen. Das ist keine falsche Bescheidenheit. Natürlich fühle ich mich geschmeichelt, dass die Leute das Essen so sehr lieben, dass sie die Bücher und die Dinge drumherum kaufen.

Aber...?

Ich liebe gutes Essen, gute Zutaten und den Genuss. Vielleicht unterschätze ich genau diese Kraft, weil ich permanent von gutem Essen umgeben bin, seitdem ich dieses Universum um die Restaurants und meine Testküche geschaffen habe.

In diesem Universum hast du dich nicht nur mit gutem Essen, sondern auch mit talentier-

ten Menschen umgeben. Was ist mit dem Spruch: Viele Köche verderben den Brei?

In meinem Fall trifft das nicht zu. Bei Ottolenghi arbeiten sehr viele Menschen erfolgreich zusammen, weshalb ich mir den Erfolg auch nicht allein auf die Fahnen schreiben werde. Dieser Gruppe geht es um Perfektion.

Wie gehst du vor, um diese zu erreichen?

Vor uns steht ein Teller und wir versuchen, ein Gericht auf das nächste Level zu bringen – sei es in Bezug auf Geschmack, Textur oder Optik. Diese Art von Perfektionismus streben viele Menschen an, ganz egal ob sie Köche, Fotografen oder Schriftsteller sind.

Hat die Perfektion in der Welt der Köche eine Kehrseite?

Diese Kehrseite gibt es in jedermanns Welt. Oft verliert man mit zunehmender Professionalität die ungetrübte Freude. Weil ich beruflich mit dem Thema zu tun habe, esse ich heute ganz anders als früher. Meine Karriere in der Küche begann mit Ende 20. Bis dahin genoss ich, zu pla-



nen, was ich die nächsten Tage essen würde. Inzwischen bin ich quasi dauerhaft von Essen umgeben, suche ständig nach Möglichkeiten, Dinge zu verbessern oder Ideen mitzunehmen. Das ist sehr überwältigend. Beim Streben nach Perfektion vertieft man sich oft zu sehr in Details.

Wirst du, abgesehen von den Leuten, mit denen du arbeitest, oft kritisiert – oder würdest du dir häufiger Kritik wünschen?

Ehrlich gesagt bin ich in meiner Karriere inzwischen an einem Punkt angelangt, an dem ich nicht mehr darauf vertraue, was die Leute sagen. (lacht) Bei meinen Söhnen ist das anders, sie sind sechs und acht Jahre alt und so ungehemmt, dass sie einfach frei und ungefiltert sagen, was ihnen gerade in den Sinn kommt.

Deine Söhne Max und Flynn bewerten also immer noch dein Essen?

Ja. Heute Morgen habe ich Marmelade aus wilden Brombeeren gekocht, die wir gestern gepflückt haben. Allerdings habe ich den Topf auf dem Herd vergessen und das erst gemerkt, als alles schon zu karamellisieren begann. Flynn, wohlgemerkt sechs Jahre alt, sagte sehr deutlich: „Dad, ich mag diese Marmelade nicht.“ Stattdessen wollte er die Himbeermarmelade, die ich ein paar Tage zuvor gemacht hatte. Diese Art von direkter, ehrlicher Kritik ist unbezahlbar. Eigentlich wusste ich es besser, dachte aber dennoch, ich könnte die beiden mit etwas abpeisen, das qualitativ nicht ganz so gut ist wie sonst.

Der Mangel an ernst gemeinter Kritik hat vermutlich auch mit deinem überdimensional guten Ruf zu tun. Entweder achten

die Leute nicht mehr so genau auf die Qualität, drücken ein Auge zu oder sind von deinem Namen gar eingeschüchtert.

Ganz genau. Wenn ich in eines meiner Restaurants gehe, mit Freunden an der Bar sitze und etwas esse – das mache ich oft, denn ich koche dort nicht mehr selbst, muss aber dennoch wissen, ob die Qualität stimmt –, dann bin ich normalerweise sehr kritisch. Meine Begleitung fragt dann oft: „Yotam, was ist los? Das Essen ist gut.“ Aber meistens vertraue ich nur meinem eigenen Urteil. Außerhalb dieses sehr analytischen Umfelds unserer Testküche, wo ich glaube, dass niemand etwas sagt, was er nicht denkt, bin ich immer skeptischer.

Was war die schärfste, aber wertvollste Kritik, die du bisher erhalten hast?

Bei einer öffentlichen Veranstaltung sagte mir jemand: „Herr Ottolenghi, das war toll, aber irgendwie haben Sie sich nicht weiterentwickelt.“ Diese Person sprach damit eine meiner größten Ängste an: Bei allem, was ich tue, versuche ich stets, mich nicht zu wiederholen. Doch genau das droht dir bei Kochbuch Nummer sechs, sieben oder acht. Deshalb tendiere ich immer mehr zu Gemeinschaftsprojekten. Jedes Buch soll seine eigene Identität haben. Ganz ähnlich ist es bei den Restaurants. Jedes hat seinen eigenen Chefkoch und diese Leute werden ermutigt, unter dem Dach von Ottolenghi ihre eigenen Menüs zu kreieren.

War diese Angst vor „more of the same“ der Hauptgrund für die Gründung deiner Testküche?

Auf jeden Fall.

»BEI ALLEM, WAS ICH TUE, VERSUCHE ICH STETS, MICH NICHT ZU WIEDERHOLEN.«

»IN MEINEN AUGEN GIBT ES EINE GROSSE KLUFT ZWISCHEN DEM, WAS ICH ZU BIETEN HABE, UND DEM, WIE ES DIE LEUTE WAHRNEHMEN.«



OTTOLENGHI TEST KITCHEN. SHELF LOVE.

Neue Rezepte aus der Speisekammer nennt sich Ottolenghis aktuelles Kochbuch, das in Zusammenarbeit mit seinem Testküchen-Team entstanden ist. Es beschreibt sich einer aufgepeppten Alltagsküche, die über Kräuter und Gewürze die kulinarische „Ottolenghi“-Finesse erhält.

24,95€ • 256 Seiten

Nimm uns mit an diesen Ort in Camden: Wie sieht es dort aus, wie fühlt es sich an, wie riecht es dort an einem normalen Tag?

Leider geht das nicht mehr, denn wir sind umgezogen. Wir waren zehn Jahre lang in Camden, bis die Räume zu klein wurden. Heute sind wir in einem anderen Teil Londons, in Holloway. Die Location dient nicht nur als Testküche, sondern als Ottolenghi-Hauptquartier. Beim Einrichten der Räumlichkeiten ging es mir darum, als Team arbeiten zu können. Bislang tüftelte ich fast immer allein bei mir zu Hause herum. Mein Ziel ist der kleinste gemeinsame Nenner, den man für das heimische Kochen braucht. Ich wollte wissen, wie das Essen bei den Leuten zu Hause schmecken würde. In echten Haushalten. Morgens bekommen wir deshalb eine ganz normale Lieferung von einem ganz normalen Supermarkt. Wir wollen in der Testküche keine Rezepte für Restaurants kreieren, sondern für die Leute zu Hause. Das sind zwei verschiedene Welten.

Was ist deine Rolle in diesem Kreations- und Entwicklungsprozess?

Ich sehe mich als Dirigent. Ich bin zwar vor Ort, erledige aber meist Aufgaben am Computer. Hin und wieder nehme ich an Verkostungen und Brainstormings teil. Geleitet wird die Küche von Noor Murad. Sie und ihre Kollegen arbeiten alle an eigenen Gerichten – von der Idee bis zur Umsetzung. Dann verkosten wir, diskutieren, ändern das Rezept, probieren erneut. Meist braucht es drei bis vier Durchgänge pro Gericht. Manchmal dauert es auch deutlich länger. Je nachdem, wie hartnäckig sich ein Gericht wehrt. Pro Woche kreieren wir so drei bis fünf Gerichte, die wir für Bücher sammeln oder in Kolumnen veröffentlichen.

Ein ziemlich langwieriger Prozess.

Ja, aber er soll das vermeiden, was für mich die größte Katastrophe wäre: dass jemand ein Ottolenghi-Rezept kocht und es nicht funktioniert. All die Mühe, die sich die Leute geben,

sie besorgen die Zutaten, stehen in der Küche, es gibt vermutlich einen besonderen Anlass. Wenn es dann nicht klappt, das ist doch furchtbar.

Worauf sollte man beim Entwickeln oder Verbessern von Rezepten achten?

Am wichtigsten ist Erfahrung. Sich mit den Zutaten auszukennen, daran kommt man ebenfalls nicht vorbei. Das heißt nicht, dass man in allem ein Experte sein muss. Wer sich gut mit Zwiebeln, Knoblauch, Sellerie und Karotten auskennt und weiß, wie stark man sie kochen muss, um die Konsistenz zu erhalten, den Zuckergehalt zu erhöhen und so weiter, der beherrscht die Grundlagen für unzählige Soßen. Das ist keine hochkomplexe Wissenschaft.

Für Profis reicht das aber nicht.

Dann ist es eine andere Geschichte. Profis müssen sich in den verschiedensten Bereichen helfen können. Wenn ihnen Tiefe im Geschmack fehlt, wissen sie, dass sie zu Miso, Anchovis oder Soja greifen müssen. Sich mit anderen Küchen oder zumindest einigen ihrer Zutaten auszukennen, ist ein Muss. Das gilt aber nicht für die Leute zu Hause. Obwohl die oft eine gewisse Prise Angst mit in die Küche bringen. Ich sage immer, sie sollen das kochen, womit sie sich wohlfühlen und nicht gleich nach dem Gourmet-Menü eifern, wenn ihnen das zu ambitioniert erscheint. Und was ist schlimm daran, seinen Freunden oder Verwandten das gleiche Essen zu kochen, das sie beim letzten Mal genossen haben? Klar, es muss nicht jeden Tag das gleiche Gericht geben, aber wenn ihnen vor sechs Wochen etwas geschmeckt hat, wird es ihnen auch wieder schmecken.

Wo bleibt da die Entwicklung?

Wer gemeistert hat, wie man einen ganzen Blumenkohl oder einen ganzen Knollensellerie gart, kann als nächstes mit den Saucen und Dressings spielen. Oder etwas Fermentiertes ins Spiel bringen. Es geht um die kleinen Schritte in der Küche, nicht die Siebenmeilenstiefel.

Apropos Angst und Zweifel: In welchen Situationen zweifelst du?

Das tue ich immer wieder. Ich weiß, was gut ist und was nicht, wenn ich es verkoste. Dennoch fehlen mir das Vertrauen und die Gewissheit, dass die Dinge schon funktionieren werden. Ob du es glaubst oder nicht, auch ich schaue manchmal in

meinen Büchern nach, wenn ich etwas koche. Ich koche ja schließlich nicht mehr in meinen Restaurants und auch zu Hause nicht jeden Tag. Doch auch erfahrene Köche, die täglich in der Küche stehen, wissen nie, ob bestimmte Zutaten mal aus der Reihe tanzen. Ob der knusprige Reis am Pfannenboden kleben bleibt oder nicht.

Vermisst du das Kochen?

Ja, schon. Aber ich finde es auch toll, dass sich meine Karriere in dem Sinne weiterentwickelt hat, dass ich jetzt über den Tellerrand hinausschaue, eher konzeptionell arbeite und mehr schreibe. Ich vermisse das Kochen, versuche aber auch, Inspiration in anderen Dingen zu finden. Sonst würde ich mich ständig im Kreis drehen.

Ärgert es dich, dass die Leute in dir noch immer in erster Linie einen Koch sehen, obwohl hinter dem Namen Ottolenghi inzwischen ein ganzes kulinarisches Universum steht?

Nein. Was mich manchmal ärgert, ist, dass mir die Leute Anerkennung für etwas zollen, das nicht wirklich meins ist. Und dass sie annehmen, es ginge immer nur um mich. Wenn ich mit jemandem zusammenarbeite, will ich unbedingt, dass diese Teamarbeit auch als solche honoriert wird.

Du bist und bleibst aber der Star.

Schon, aber es gibt Grenzen. Einmal ging ich mit Helen Goh auf Tournee für unser gemeinsames Buch *Sweet*. Zur Veröffentlichung machten Fotografen Bilder von uns beiden. Wir gingen also in diesen Buchladen, dessen Namen ich hier nicht erwähnen will. Und dort stand das Pressefoto – nur hatten die Veranstalter Helen einfach abgeschnitten. Helen und ich waren stinksauer, denn sie hat zwei Jahre lang alles in dieses Buchprojekt gesteckt.

Was ist dir lieber: ein Rezept zu kreieren, es zu kochen oder es zu essen?

(lacht und denkt nach) Die kurze Antwort: es zu essen. Wenn ich koche, möchte ich das Gericht am Ende oft nicht mehr essen. Das geht vielen Menschen so. Wenn ich nach der Zubereitung und dem ganzen Abschmecken irgendwann mit dem Essen zufrieden bin, verliere ich oft das Interesse daran. Das passiert mir auf fast jeder meiner Dinnerpartys.



GRILL GUT? GRILL BESSER!

Endlich wieder unter freiem Himmel grillen und kochen. Mit diesem Equipment macht's gleich noch mehr Spaß.



Deins!

Wir verlosen ein
Exemplar auf
buddymag.de

PETROMAX GASTISCH

Man(n) kennt vielleicht das Problem: Ohne Garten wird's schwierig mit einem Feuertopf. Aber Petromax hat mitgedacht und zwei Gastische im Programm, die für eine flexible Outdoor-Küche Lösungen bieten. Der Einzel- oder Doppelbrenner bietet jeweils 5 kW Leistung und bringt Gusstöpfe und -pfannen schnell auf Temperatur. Die robuste Konstruktion inklusive Windschutz und Arbeitsfläche auf komfortablen 87 cm Höhe bietet auch für massige Kochexperimente bis 80 kg (bis 100 kg in der großen Variante) Standfestigkeit und ausreichend Platz, der Schlauch mit 50 mb Druckregler passt auf jede handelsübliche Grillgasflasche. Die Flamme lässt sich stufenlos regulieren und wird per Piezozündung entfacht. Damit entfällt die lästige Diskussion, ob der Geruch von Reibekuchen oder gebratenem Fisch wirklich noch tagelang in der Wohnung hängen darf. Geht's raus und kocht's!



**PETROMAX
GASTISCH GE45-S**
(kleines Foto)
116 × 58 × 68cm
189,99€

**PETROMAX
GASTISCH GE90-S**
(großes Foto)
116 × 103 × 68cm
289,99€
petromax.de



MEATER BLOCK

Die perfekte Kontrolle über Steaks und Braten bietet der Meater Block, der wahlweise mit zwei oder vier Temperaturfühlern erhältlich ist. Anhand unseres eigenen Praxis-Tests können wir das Gerät, das über Bluetooth, WLAN oder als Standalone-Gerät funktioniert, nur empfehlen. Als besonders komfortabel erwies sich die WLAN-Anbindung, weil so die Kommunikation mit der Smartphone-App, die den Gargrad überwacht, in jedem Winkel der eigenen vier Wände funktionierte. Einen ausführlichen Test gibt's online.

299€ | meater.com



RÖSLE VIDERO G2-P

Was aussieht wie ein kleiner Ofen, entpuppt sich als pfiffiger transportabler Mini-Gasgrill mit zwei 2,2 kW-Brennern, integriertem doppelwandigen Deckel und sogar einem Warmhalterost. Auf der Grillfläche im Format 39 mal 32,5 cm lassen sich natürlich keine Spießbraten zubereiten, für einen Zwei-Personen-Haushalt reicht diese aber bequem. Die Brennkammer aus Edelstahl und ein herausziehbarer Fettauffang sorgen für eine leichte Reinigung. Die separat erhältliche Grillplatte erweist sich als praktisches Zubehör.

349€ | roesle.com

SKOTTI GRILL MAX

Die Idee, sich einen portablen Edelstahl-Grill im Park oder beim Camping mal eben zusammenzustecken und damit praktisch überall grillen zu können, hat nicht nur uns im vergangenen Jahr begeistert. Für größere Runden hat Hersteller Skotti nun das schlicht Max getaufte Modell im Angebot, das mit einer A3-Grillfläche glänzt. Diese wird mit zwei separat regulierbaren Brennerrohren betrieben, sodass man sich zum Beispiel eine heiße Zone zum scharfen Anbraten und eine Ecke zum Ruhen und Garziehen einrichten kann. Die 14 Edelstahlteile sind gewohnt schnell zusammengesteckt, trotz doppelter Grillfläche fällt die Transporttasche fast kaum größer als bisher aus und bei einem Gesamtgewicht von 6 kg kann sich auch niemand beschweren. Ein Windschutz/Deckel ist ebenfalls als Zubehör in der neuen Größe erhältlich.

349€ | skotti-grill.eu



SCHARFE TEILE



**KAI
WASABI BLACK**

Sieht wie das Erbe einer Samurai-Dynastie aus und diskutiert mit dem Steak nicht lange. Die langgezogene Klingeform mitsamt des eckigen Kunststoffgriffs liegt elegant und sicher in der Hand und tranchiert mit Leichtigkeit auch ganze Fische vom Grill.

49,90€
kai-europe.com



**F. DICK
AJAX PURE METAL**

Der kleine Bruder der durch F. Dick berühmten Ajax-Messerform mit Tischmanieren. Gleitet durch alles, was ihm unter die Schneide kommt, und erweist sich dank der höheren Klingeform auch bei Beilagen als praktisch. Elegant in einem Stück geschmiedet.

70,30€
(4-teilig)
dick.de



**SPRINGLANE
STEAKMESSER**

Den Inbegriff eines klassischen Steakmesser-Designs spendiert Springlane seinen namenlosen Vertretern. Der genietete Griff besteht aus Olivenholz, die 12,5 Zentimeter lange Klinge ist schmal und scharf. Angesichts des Preises ein gutes Messer für den Alltag.

49,90€
(4-teilig inkl. Holzbox)
springlane.de



**STEAKCHAMP
MUSKETEER**

Für einen sehr fairen Preis erhält man bei Steakchamp ein Messerset, das die Vorteile von glatter und gezackter Klinge zusammenbringt. Liegt bauchig und mit sehr angenehmer Schwere in der Hand. Die Nieten des Testexemplars waren minimal spürbar.

59,95€
(4-teilig inkl. Holzbox)
steakchamp.de

Was hilft das perfekt gegrillte Steak, wenn es dank des falschen Messers wie ein Unfall auf dem Teller aussieht. Wir haben für euch die Klingen in allen Varianten und Preisklassen gewetzt.



**WMF
GRAND GOURMET**

Diese Serie ist nichts für Feingeister, das eher wuchtige Design zieht sofort alle Blicke auf sich. Die Balance ist aufgrund des schweren Griffes nicht ganz ausgewogen, aber wenn man es in der Hand hat, könnte man auch Dinosaurier damit ausbeinen.

74,99€
wmf.de



**WÜSTHOF
IKON**

Man gönnt sich ja sonst nichts. Sechs Messer, sechs Einzelstücke mit Holzgriffen aus jeder Ecke der Erde und jedes ein echter Handschmeichler, die Klingen sind Wüsthof-typisch über jeden Zweifel erhaben und das Set inkl. Etui jeden Cent wert.

880€
(4-teilig inkl. Lederetui)
wuesthof.com



**JEAN DUBOST
LAGUIOLE EDELSTAHL**

Ein klarer Stellvertreter dafür, lieber direkt ins Fleisch zu beißen. Laguiole ist keine geschützte Marke, daher sollte man definitiv die Finger von günstigen Vertretern lassen, auch wenn sie noch so sehr nach Savoir-vivre aussehen. Reißt, statt zu schneiden.

55€
(4-teilig inkl. Holzbox)
jeandubost.de



**RÖSLE
STEAKMESSER**

Der Vertreter von Rösle ist ebenfalls in der „Vernunftsklasse“ beheimatet, was den Preis betrifft. Dank des geschwungenen Griffes liegt das Messer leicht und mühelos in der Hand. Schneidet gut und für Freunde der Ordnung: Es gibt passende Gabeln.

49,95€
(4-teilig inkl. Holzbox)
roesle.com

STAY SHARP

Wer lange Spaß an seinen Messern haben will, sollte besser regelmäßig Hand anlegen.

Tipps zur Pflege für Einsteiger und Fortgeschliffene.

GRAEF MESSERSCHÄRFER CX 125

Hier wird's elektrisierend. Der strombetriebene Messerschleifer von Graef kostet ein paar Euro mehr, bietet aber sehr viel Komfort für vergleichsweise wenig Geld. Selbst das stumpfste Messer, das gerade so als Löffel durchgeht, bekommt man mit dem CX 125 wieder auf rasiermesserscharfen Vordermann. Das liegt an den drei unterschiedlich performanten Schleifoptionen und dem idiotensicheren 15°-Schliff.

199€ | graef.de



DMT DIAMANT MESSERSCHÄRFER SIMPLE-SHARP

Stellvertretend für die unzähligen Varianten der Durchzugschleifer, empfehlen wir das Modell von DMT, das man ruhig vor jeder Messernutzung bemühen sollte. Drei bis fünf schnelle Züge durch die Spangenkonstruktion mit Wetzplättchen, die sich ans Messer legen. Unser Tipp: Direkt die extrafeinen grünen Abziehsteine mitkaufen.

29,90€ (im Set mit Extra-Schleifsteinen circa 55€) z.B. via knivesandtools.de



DIVERSE HERSTELLER SCHLEIFSTEIN

Die Mutter aller Schärfe. Keine Angst vor Schleifsteinen, das Prinzip ist immer gleich und denkbar einfach. Der Schleifstein wird gewässert und das Messer im richtigen Winkel über den Stein gezogen. Die Körnung macht dabei den Unterschied, je nachdem, ob man nachschärfen oder polieren will. Für absolute Anfänger gibt's Klingenthaler, die für den richtigen Winkel sorgen sollen. Unsere Empfehlung: Lieber gleich richtig lernen.

37,90€ im Set mit zwei Steinen z.B. via amazon.de

Quality time at home.



The
Evergreen
Since '74



BIGGREENEGG.DE



FRISCH AUF DEN TISCH?

Natürlich ist es ideal, wenn der Metzger des Vertrauens nur einen Steinwurf entfernt ist. Was aber, wenn nicht? Wir haben die Probe gemacht und bei drei Lieferdiensten für Fleisch und Fisch bestellt.

GRUTTO

Die Idee „From Farm to Table“ begeistert sofort. Die Herkunft und Haltung der Tiere ist transparent, die Erzeuger werden persönlich vorgestellt. Der Kniff dabei ist: Hier werden nicht Unmengen an Fleisch vorgehalten, (Vor-)Bestellungen werden so zusammengefasst, dass ein Tier erst geschlachtet wird, wenn sichergestellt ist, dass auch 100 Prozent verkauft sind. Als Kunde wartet man unter Umständen etwas auf sein Fleisch, aber das sollte man für diese Philosophie in Kauf nehmen. Bestellt werden können Fleischpakete unterschiedlicher Größenordnung, die zum Teil noch nach persönlichen Wünschen abgewandelt werden können. Es stehen Huhn, Rind, Schwein und saisonal auch Wild zur Auswahl.

grutto.de

TELLERMITTE

Angesichts der 125-jährigen Familientradition findet sich hier ein breites kulinarisches Spektrum, das von Fleischsommelier Stefan Kölsch zusammengestellt und betreut wird. In den Kategorien Rind, Fisch, Seafood, Lamm, Geflügel, Schwein, Wild, Würstchen und neuerdings auch Pasta finden sich diverse Herkunftsländer und Qualitätsstufen im Angebot. Aus unserem Testpaket begeisterten das 160 Gramm Donald Russell Dry Aged Filet und der atlantische Langustenschwanz aus Wildfang. Für Unentschlossene gibt es in regelmäßigen Abständen diverse Testpakete sowie wöchentliche Angebote, über die der Newsletter informiert. Kundenfreundlich sind der Mindestbestellwert von 39 Euro sowie versandkostenfreie Lieferung ab 89 Euro.

tellermitte.de

ALBERS

Natürlich können und wollen wir nicht die gefühlte Wiege des bestellbaren Gourmetfleisches für Ottonormalgriller verschweigen. Der Albers Food Shop bringt alle Marken und Qualitäten zusammen, die man aus den einschlägigen Grill-Magazinen und -Portalen kennt. Egal ob Kobe-Roastbeef in der Marmorierungsstufe A5 für 530 Euro pro Kilo oder dem auch von uns schon vorgestellten Ojo-de-Agua-Sortiment von Dieter Meier, hier findet sich alles, wenngleich wenig Regionalität. Das kann als Null-Kompromiss-Bereitschaft in Sachen Qualität verstanden werden, verfolgt aber damit auch einen komplett anderen Ansatz als zum Beispiel Grutto und ist letztlich eine Geschmacksfrage für den Besteller.

albersfoodshop.de

Deins!

Wir verlosen zwei
100€ Gutscheine auf
buddymag.de



F(R)ISCH AUF DEN TISCH

Nach dem Steak ist vor dem Fisch. Und auch hier gilt: Mit dem richtigen Einkauf und ein paar Kniffen in der Zubereitung steht dem Grillvergnügen nichts im Weg.

Fisch und Meeresfrüchte vom Grill stellen sich für unerfahrene Hobbygriller mitunter als Endgegner auf dem Rost dar. Dabei kann der Fisch, egal ob als Filet oder in Gänze gekauft, in der Regel nichts dafür. „Zu heiß, zu schnell, zu ungeduldig“ lauten hier die Todsünden in der Zubereitung und dann darf es auch niemanden wundern, wenn man am Ende statt saftiger Meeresbewohner ein strohiges Etwas auf der Gabel hat.

Dabei beginnt ein gelungener Grill-Event wie immer mit dem richtigen Einkauf und der individuellen Planung, was man sich auch aufgrund seiner technischen Ausstattung überhaupt zutrauen sollte. Ein offenes Geheimnis, das unser Foodscout Martin Hesterberg auch an seine Kunden weitergibt. Merke: Die komplette Dorade kann man unter den 800°-Grill legen, aber nur echte Profis treffen genau den Moment, an dem sie von außen kross, aber nicht verbrannt und von innen zart, aber nicht roh wie Sushi ist. Und wenn das allzu dünne Schollenfilet auf dem Elektrogrill landet, sich aber keine Röststoffe bilden, es ewig und drei Tage dauert, dann ist der Verdross beim Abkratzen des



Grills, während man auf die bestellte Ersatz-Pizza wartet, vorprogrammiert. Dabei kann der mediterrane Fischgenuss so einfach sein, sodass ihr bei Freunden und Familie bleibenden Eindruck hinterlasst.

Flexibilität ist hier das Stichwort, denn wer sagt denn, dass alles auf dem Rost landen muss? Auf einer Plancha bekommen Garnelen eine wunderbare Röstung, außerdem lassen sich kurz vor Ende der Garzeit noch Aromaten wie frische Kräuter, etwas Butter und eine angedrückte Knoblauchzehe hinzufügen. Für komplette Fische gibt es spezielle Fischkörbe oder -halter, die den Fisch von der direkten Hitze fernhalten und dafür sorgen, dass er bei geschlossenem Deckel Zeit zum langsamen Garen hat und erst am Ende noch eine krosse Haut verpasst bekommt. Wir nehmen euch kulinarisch an die Hand und haben auf buddymag.de ausführliche Tipps & Tricks zusammengestellt: Vom Einkauf über das richtige Equipment bis zum perfekten Rezept – ihr findet alles nur einen Knopfdruck entfernt. Guten Appetit!



PROMINENT SERVIERT

Im Frühjahr strahlen sie einen alle vom Buchhandlungsregal an. Ob Rosin oder Ramsay, Weissman oder Mälzer. Diese Promi-Köche bitten zu Tisch, wir nehmen Platz und probieren.



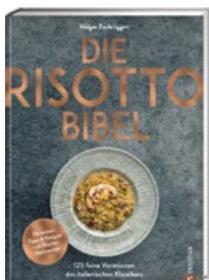
1



2



3



4



5



6

1 EIN UNVERSCHÄMT GUTES KOCHBUCH

Joshua Weissman

Der Rockstar mit Chefmesser. Weissmans „F*** it!“-Attitüde gegenüber Kochregeln ist unterhaltsam, seine international ausgelegten Rezepte intuitiv und auch für Anfänger ermutigend, endlich selbst Hand anzulegen.

24,95€ | 264 Seiten

2 KITCHEN IMPOSSIBLE

Tim Mälzer

Zu den neuen *Kitchen Impossible*-Folgen gibt es auch analoges Futter für Mälzer-Fans, welches beide Welten vereint. Denn das Buch zur Sendung bringt die 45 besten Rezepte und unzählige Reiseanekdoten der bisherigen Staffeln zusammen.

24,00€ | 176 Seiten

3 NEUE DEUTSCHE KÜCHE

Frank Rosin

Noch einer aus dem Fernsehen. Unter *Neuer deutsche Küche* macht es ein Frank Rosin natürlich nicht und so werden bodenständige Klassiker mit dem persönlichem Rosinschen Twist serviert, von dem man sich des öfteren mehr Überraschung erhofft hätte.

19,95€ | 224 Seiten

4 DIE RISOTTO BIBEL

Holger Zurbrüggen

125 Rezepte, die mehr als Brühe, Parmesan und Butter auffahren. Zurbrüggen ist Risotto-Weltmeister und lässt die perfekte Reis-Beratung walten. So bekommen Einsteiger das grundlegende Know-How und Rundkorn-Afficionados neue Inspirationen.

32,99€ | 224 Seiten

5 THE NEW YORK TIMES: DAS KOCHBUCH

Sam Sifton

Für kreative Köche und kulinarische Angsthassen: *Kochen ohne Rezepte* ist der Ansatz. „Man nehme 121g hiervon und 2 Teelöffel davon“ fällt weg und stattdessen rückt der eigene kulinarische Mut in den Mittelpunkt.

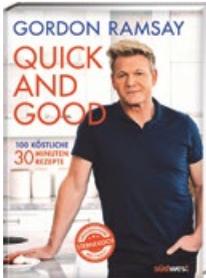
34,99€ | 256 Seiten

6 BOCK AUF HANDFESTES ESSEN

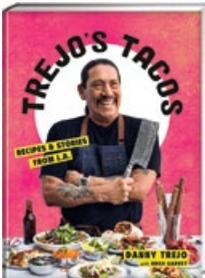
Semi Hassine

Fusionküche à la Ruhrpott. Der Wahl-Hattinger Semi Hassine ist sowohl in der deutschen wie in der tunesischen Küche zuhause und präsentiert aus beiden kulinarischen Welten seine grandehrliehen Highlights.

45,00€ | 256 Seiten



7



8

7 QUICK AND GOOD

Gordon Ramsay

Wenn Spitzenköche mit Minutenangaben hantieren, kann man schnell nervös werden. 100 Rezepte in jeweils 30 Minuten also. Und Chef Ramsay schreit einen dann an, wenn's nicht hinhaut, oder wie? Klappt aber. Und viel wichtiger: schmeckt! 26,00€ | 256 Seiten

8 TREJO'S TACOS

Danny Trejo

From Dusk Till Taco. Dass Schauspieler Danny Trejo in den USA eine Restaurantkette betreibt, weiß man hierzulande eher nicht. Anhand von 75 Rezepten lässt sich Trejo in die Töpfe gucken, garniert mit persönlichen Geschichten aus seiner Heimat Los Angeles. 26,00€ | 224 Seiten



DICK

Traditionsmarke der Profis



TYPISCH F. DICK!

Messer – so individuell wie
der Mensch

Finden Sie einen Händler
in Ihrer Nähe:

www.dick.de/haendler

www.dick.de

Messer . Werkzeuge
Wetzstähle . Schleifmaschinen

»Ich bin billig und schnell«

MASTER OF HORROR

JOHN
CARPENTER

Für Kinofans ist John Carpenter eine Legende. Seine Horrorfilme wie *Halloween* oder *The Fog* sind Meisterwerke des Genres, wobei er hier nicht nur Regie führte, sondern auch die Musik schrieb. 2015 hatten wir die Chance, mit ihm über seinen beruflichen Werdegang und überraschende Hobbys zu sprechen.

Mr. Carpenter, als Teenager hatten Sie zwei Leidenschaften: Filme und Musik. Sie haben damals auch in einer Rockband gespielt, Ihr Vater war Musikprofessor. Wann kam der Moment, in dem Sie sich für das Kino entschieden haben?

Das war eine sehr rationale Entscheidung, weil es für den Musiker John Carpenter keine Zukunft gegeben hätte. Meine Band damals war zwar sehr motiviert, aber wir haben dann doch immer nur bekannte Popsongs auf irgendwelchen Feiern nachgespielt. Es erschien mir einfach sinnvoller, es im Filmbusiness zu versuchen. Wobei ich sagen muss: Ich habe als junger Mensch das Kino wirklich sehr geliebt.

Warum sind Sie Regisseur und nicht Schauspieler geworden?

Ich wollte gestalten, nicht nachplappern. *(lacht)*

Mögen Sie Schauspieler nicht?

Doch, doch, Schauspieler sind wunderbare Menschen.

Jetzt klingen Sie, als hielten Sie eine Dankesrede vor der Branche.

Nein, ich meine das ernst. Ich sehe keinen Grund mehr darin, der Branche etwas vorzumachen. Die Schauspieler waren früher großartig – und sind es auch heute noch. Aber unabhängig davon, dass ich kein bisschen talentiert bin und mich daher auf die kurzen und kleinen Auftritte in einigen meiner Filme beschränkt habe: Mein Traum war

b

John Carpenter (geboren am 16. Januar 1948 in Catharge, New York) ist Sohn eines Musikprofessors und sollte zunächst ebenfalls Musiker werden. Er studierte stattdessen Film an der University Of Southern California in Los Angeles. Sein erster großer Film, die schwarze Science-Fiction-Farce *Dark Star*, kostete gerade einmal 60.000 US-Dollar und wurde zum Kulthit. Um Geld zu sparen, schrieb Carpenter auch die Musik. Die Doppelrolle wurde spätestens ab dem Horrorklassiker *Halloween* zu seinem Markenzeichen. Der 74-Jährige ist leidenschaftlicher Videospiele- und Basketballfan. Er lebt in Los Angeles.



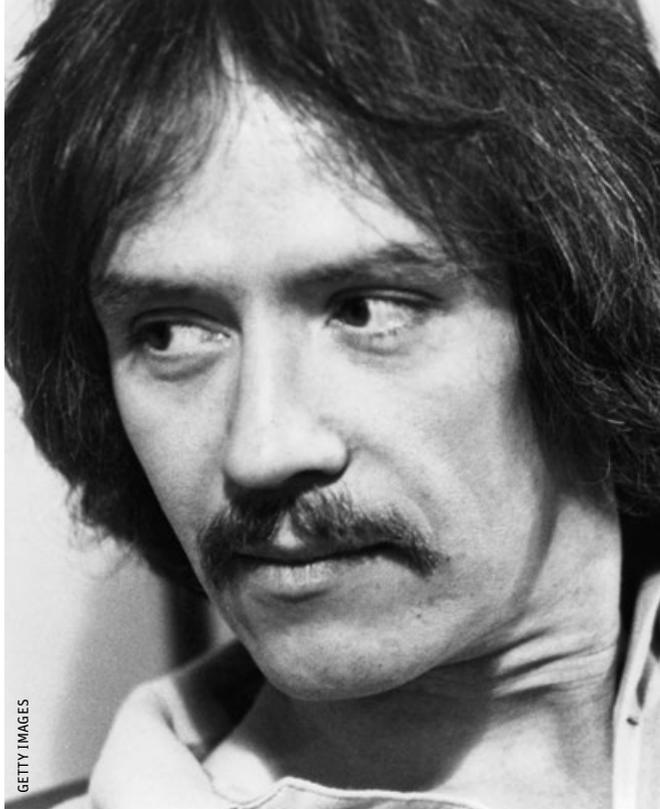
es, Filme zu machen. Nicht, in ihnen zu spielen.

Gab es einen Moment, in dem Sie wussten: Mein Traum ist in Erfüllung gegangen?

Das Gefühl hatte ich nach jedem Film, den ich fertigbekommen habe. Aber eine absolute Gewissheit, dass von nun an alles gut geht, gab es nie. Jeder Film ist ein Risiko. Alles kann entsetzlich schief laufen. Man wird zwar mit den Jahren etwas cooler, aber das Wissen, dass man an einem dünnen Faden hängt, bleibt.

Ihr erster großer Film war 1974 *Dark Star*. Er hat 60.000 US-Dollar gekostet. Zum Vergleich: Peter Jacksons *Hobbit*-Trilogie hatte ein Budget von 745 Millionen Dollar. Eine Milchkühe-Rechnung, aber man hätte für diese Kohle mehr als 12.000 Mal *Dark Star* drehen können.

Das viele Geld, das heute in den großen Blockbustern steckt, beweist eigentlich nur, wie furchtbar kompliziert es heute ist, einen Film zu drehen. Je höher die Summen, desto verrückter ist die Branche. Das ist nicht nur bei Banken so, sondern auch in Hollywood. Es gibt bei jeder Produktion einen langen Rattenschwanz an Businessentscheidungen, die nichts mehr mit dem eigentlichen Film zu tun haben. Allein schon die ganzen Deals, die ausgehandelt werden, um den Film in die Kinos zu bringen. Die Filmindustrie wird heute von Managern in internationalen Konzernen beherrscht, die mit der Kunstform Film nichts am Hut haben. Diesen Leuten ist es egal, ob Sie Rohöl verkaufen oder Filme. Es geht darum, Geld umzusetzen. Sie erkennen diese Ausrichtung daran, dass die Kinos von Remakes und Fortsetzungen dominiert werden. Aus ökonomischer Sicht ist das eine sehr vernünftige Herangehensweise: Es ist sehr teuer, einen neuen Film zu vermarkten. Warum also nicht eine bereits bekannte



GETTY IMAGES

und bei allen Generationen beliebte Marke reanimieren? Wäre ich ein Manager, der mehr Wert auf teure Uhren als auf gute Filme legt, würde ich genauso handeln.

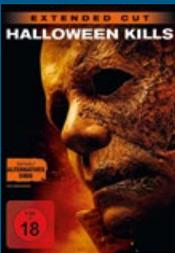
Haben Sie Angst, dass Ihre große Leidenschaft, das Kino, den Bach runtergeht?

Was das Geld betrifft nicht, nein. Die teuren Filme spielen ihr Geld ja auch wieder ein. Jeder teure Film bedeutet zwar ein großes Risiko, aber oft genug geht es ja gut. Nur aus künstlerischer Sicht mache ich mir schon ein wenig Sorgen, ja. Es scheint, als sollten die Fernsehserien dem Kinofilm den Rang ablaufen. Dort gibt es heute anscheinend die kreativen Freiheiten, die es in den 70er Jahren bei den unabhängigen Produktionsfirmen gab. Dann hat George Lucas *Star Wars* gedreht – und alles änderte sich.

Sie haben damals mit Lucas zusammen an der University Of Southern California in Los Angeles Film studiert. Wollen Sie Ihrem Ex-Kommilitonen die Schuld für den künstlerischen Niedergang des Kinos in die Schuhe schieben?

Nein, nicht George Lucas trägt die Schuld, sondern der Erfolg seines Films. *Star Wars* traf so sehr den Massengeschmack von jung und alt, dass jeder sah, wie einfach an Geld zu kommen ist, wenn man diese Vorlage kopiert. *Star Wars* hat die Manager angezogen wie das Licht die Motten. Nun wollen alle nur noch: Hits, Hits, Hits.

» DIE KINOS WERDEN VON REMAKES UND FORTSETZUNGEN DOMINIERT. «



HALLOWEEN KILLS

Der zwölfte Teil des *Halloween*-Franchises, der jetzt fürs Heimkino verfügbar ist, setzt nahtlos dort an, wo das *Halloween*-Reboot 2018 endete. Carpenter zeichnete bei beiden Teilen für die Musik verantwortlich. Das Finale dieser Trilogie wird nach aktueller Planung noch in diesem Jahr unter dem Titel *Halloween Ends* in die Kinos kommen und Jamie Lee Curtis hoffentlich in die verdiente Horrorfilm-Rente verabschieden.

Sie waren 26, als *Dark Star* in die Kinos kam. Wenn Sie heute Mitte 20 wären, würden Sie es als Filmemacher versuchen? Oder würde das Big Business Sie abschrecken?

Was sollte ich sonst machen, eine ernsthafte Karriere als Musiker anstreben? Immerhin sehen die Leute im Kino noch ein, dass sie Geld bezahlen müssen, um in den Saal zu kommen und den Film zu sehen. Bei der Musik sieht das anders aus, viele denken, es sei eine Art Naturgesetz, dass Singles und Alben umsonst verfügbar gemacht werden. (*überlegt*) Ich würde es auch heute so machen. Und ich würde versuchen, mir ein so dickes Fell anzulegen, dass mich der gesamte geschäftliche Prozess des Filmemachens nicht tangiert. Denn eines ist auch klar: Die technischen Möglichkeiten sind heute ungeheuer faszinierend. Ich glaube, ich hätte als junger und idealistischer Mann, der ich damals war, gewusst, wie man sie im Sinne eines guten Films anwendet.

Sind Sie heute nicht mehr idealistisch?

Nein, heute bin ich optimistisch. Jedes Alter hat eine andere Einstellung, die einem gut tut.

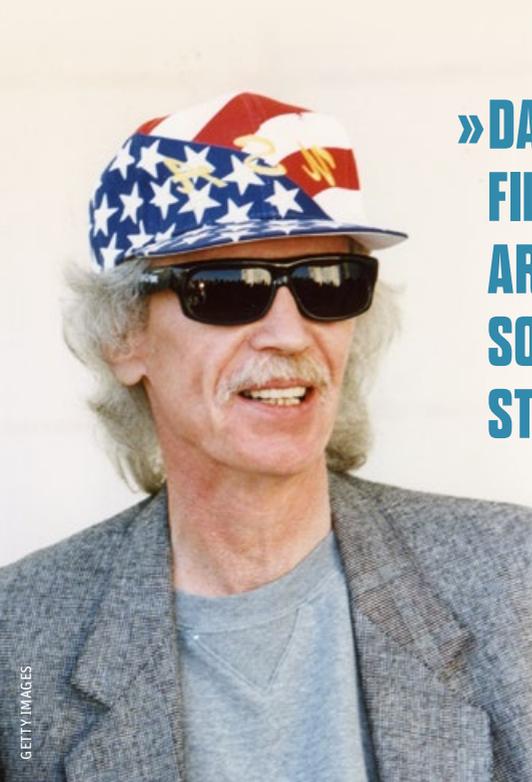
War es Ihr Idealismus, der dafür verantwortlich ist, dass Sie früher bei den meisten Ihrer Filme nicht nur Regisseur waren, sondern auch den Soundtrack und das Drehbuch schrieben?

Nein, der Hauptgrund war, dass ich dadurch viel Geld sparen konnte. Ich bin billig und schnell. (*lacht*) Das gibt es nicht oft in Hollywood.

Wobei es aus künstlerischer Sicht ja durchaus sinnvoll ist, diese kreativen Aufgaben zu kombinieren, oder?

Durchaus, aber das wurde mir erst später bewusst. Das Komponieren wurde erst ab *Halloween* tatsächlich ein weiterer Aspekt der Regieführung, eine weitere kreative Stimme.

Die Musik ist sehr simpel – aber sehr effektiv.



» DAS SCHÖNSTE AN EINEM FILM IST NICHT, MIT DER ARBEIT ZU BEGINNEN, SONDERN SIE FERTIG ZU STELLEN.«

Wäre das nichts für Sie gewesen, Hollywood-Komponist?

Doch, doch. Das wäre ein Traumjob.

Vielleicht ruft Ihr alter Kumpel Georg Lucas ja mal an.

Wohl kaum. Er will ja immer die großen Symphonien. Und die kann ich nicht.

Zum Abschluss – es heißt, Sie spielen gerne Ego-Shooter.

Auch. Mich faszinieren alle Arten von Videospiele. Ich habe meinen Sohn beobachtet, als er als Teenager damit anfing. Ich habe schnell entdeckt, warum die Kids so scharf auf diese Spiele sind. Sie sind sehr unterhaltsam – und haben den Effekt einer Katharsis.

Und ein großer Basketballfan sind Sie auch.

Der Spielplan der NBA bestimmt mein Leben, das stimmt.

Wenn Sie wählen müssten, eine Nacht vor der Glotze, Lakers gucken, oder vor der Konsole, Ihren Lieblings-Ego-Shooter *BioShock* spielen, worauf könnten Sie verzichten?

Auf keins von beidem. Keine Kompromisse mehr, das ist meine Devise. Und ich würde auch noch ein sehr gutes Abendessen integrieren. Ich kann morgens ausschlafen, wo ist das Problem?

Keine Kompromisse mehr – ist das der Grund, warum Sie seit dem Horrorfilm *The Ward* aus dem Jahr 2010 keinen Film mehr gedreht haben?

Auch. Ein anderer ist: Das Schönste an einem Film ist nicht, mit der Arbeit zu beginnen, sondern sie fertig zu stellen. An meiner langsamen Schlagzahl können Sie ganz gut erkennen: Ich bin ein bisschen bequem geworden.



Simpel musste sie sein, weil ich sie selbst gespielt habe. Und ich spiele nicht sehr gut. Aber auch für den Gruseffekt ist es besser, wenn man die Musik einfach hält. Je mehr Lücken es gibt, desto mehr Platz hat der Zuschauer und Zuhörer für böse Vorahnungen. Denken Sie an das Thema von *Der weiße Hai*: zwei Töne. Oder an die kratzenden Geigen in der Duschszene von Hitchcocks *Psycho*. Aber natürlich gibt es auch viele Beispiele für komplexere Soundtracks, die genial funktionieren. Mein Favorit für die Ewigkeit ist der Soundtrack zu Hitchcocks *Vertigo*, wie die Musik für *Psycho* komponiert von Bernard Herrmann. Er war ein Genie. Man sollte seine Musik unbedingt als große Kunst anerkennen – nicht bloß als musikalische Tonspur. **Setzen Sie sich denn abends hin und hören einen Film-Soundtrack, ohne die Bilder zu sehen?** Natürlich. Aktuell höre ich mich quer durch die Filmkompositionen von Hans Zimmer, auch er ist ein Genie. Und er kommt wie Sie aus Deutschland. **Eine Zeitlang schien es, als müssten Blockbuster per Gesetz einen Soundtrack von Hans Zimmer haben.**

Ja, er ist sehr gut beschäftigt. Und wird sicherlich auch sehr gut bezahlt.

T

Guter Sound ist echt.

Der neue REAL BLUE NC

Wir haben den preisgekrönten Kopfhörer rundum erneuert. Er liefert nun ein noch besseres Active Noise Cancelling, eine noch längere Laufzeit sowie den besten Sound in dieser Klasse. Ein Kopfhörer, der immer passt und immer begeistert: für jedes Genre, für Games, für Filmton, unterwegs und natürlich fürs Homeoffice. [teufel.de](https://www.teufel.de)

Teufel

TONI ASKITIS

WEIN FÜR ALLE

» Da wird Nerdium zum Beruf, so muss man es wohl sagen.«

Wein ist nur etwas für Experten, eine elitäre Nummer ohne Spaß? Alles Quatsch laut Top-Sommelier Toni Askitis. *Wein ist unkompliziert*, das behauptet der Titel seines neuen Buches. Der Mann weiß, wovon er spricht.

Toni, wann hast du das letzte Glas Wein getrunken?

Ich habe gerade trockenen Februar, das war also im letzten Monat. Ich würde sagen, am 31. Januar um 23:59 Uhr.

Wie läuft die Trockenphase?

Ach, easy. Ich verkoste ja immer noch, das ist halt mein Beruf. Was mir fehlt, ist es, die Weine nebeneinander zu stellen, zu schauen, was sich verändert. Mein Hobby, das ich zum Beruf gemacht habe, fehlt mir am meisten. Auf Alkohol zu verzichten, das ist nicht mein Problem.

Wann ging das los mit dir und dem Wein?

Ich bin ein Kind der Gastronomie, ich musste während meiner Ausbildung und meines Studiums immer ran. Meine Eltern hatten ein Restaurant, da spielte Wein grundsätzlich eine große Rolle. Mein Vater hat mich dann mitgeschleppt zur *ProWein Messe* hier in Düsseldorf und irgendwann habe ich mal gefragt: Was ist denn das? Und dann bist du drauf.

Was war der Auslöser für das, was heute bei dir so los ist?

Du bist ein Top-Sommelier, dein Buch *Wein ist unkompliziert* erscheint jetzt.

Ich weiß es noch ziemlich genau, was das war. Es ging um zwei Weine, das eine ein Weißwein, ein Sancerre, das andere ein Rotwein, ein Châteauneuf-du-Pape von 1997, leider weiß ich die Domäne nicht mehr. Da wollte ich mehr wissen. Das ist halt der Punkt: Wenn man schon fragt, was das ist, dann wird das der entscheidende Moment gewesen sein.



b ZUR PERSON

Skater, Hip-Hopper, Sommelier – wenn einer die Sache mit dem Wein gleichzeitig locker und lehrreich erklären kann, dann ist es der Düsseldorfer Toni Askitis. 2021 wurde er vom Vinum Magazin zu einer der 25 wichtigsten Wein-Persönlichkeiten Deutschlands gewählt.



Was ist dein persönlicher Ansatz als Sommelier, warum machst du es so, wie du es machst?

Ich habe halt festgestellt, dass die Leute da draußen oftmals so ihre Probleme und Vorurteile haben, bei allem, was mit Wein zu tun hat. Ich habe für mich dann entschieden: Ich mache das anders. Als ich vor 20 Jahren angefangen habe, war die Haltung unter Experten eine absolut elitäre: Was ich sage, das ist richtig. Eine ganz arrogante Nummer. Wir kennen uns aus, ihr Unwissenden habt alle keine Ahnung. Ich habe selbst lange Zeit Gastro gemacht, da habe ich schon versucht, die Leute für meine Liebe zu begeistern. Als ich das Restaurant verkauft habe, ging es mit meinem Q&A-Format *#asktoni* auf Instagram los. Der Punkt war nicht, den Leuten zu erklären, was für Nuancen ein Wein hat und was im Top-Segment los ist. Mir ging es darum, mehr Leute zu erreichen. Ich habe mich dazu entschlossen, das kleine Einmaleins zu erzählen. Ich gehöre ja selbst zu der kleinen Gruppe der „Hard User“, Weinsammler und ähnliches. Ich musste mich da also durchaus zu zwingen, es einfacher zu halten, das Ganze für die Rookies zu machen.

Wein ist unkompliziert, der Titel deines Buches – woher kommt das Vorurteil, dass er das Gegenteil ist?

Man darf nicht vergessen, dass Wein ein komplexes Thema ist. Für mich hört das Lernen ja auch nicht auf, aber ich mache das eben unkompliziert. Mir ist das völlig latte, wenn Leute sagen, wie schwierig das alles ist. Durch *#asktoni* breche ich alles auf 15 Sekunden runter, ich lasse so viel weg, dass jeder einen Zugang dazu findet. Ich habe bei dem Format keinen Anspruch auf Vollständigkeit, wie denn auch? In meinem Buch habe ich die 50 meistgestellten Fragen zusammengefasst.

Warum hat sich dieser elitäre Vibe rund um das Wein-Thema so lange gehalten?

Weil sich Leute damit positioniert haben. Das waren Dinge, die ja keiner so richtig überprüfen konnte. Wenn da einer auf dicke Hose machte und sagte: „Hey, ich kenn’ mich aus, hier ist Nuss-Aroma im Wein.“ – wer wollte dagegenhalten? Das war immer ein kleiner Kreis von Leuten, die das unter sich ausgemacht haben. Kohle ist natürlich auch ein Faktor. Wenn ein Wein so und so teuer ist, dann kann da eben nicht jeder mit einsteigen. Da-

»FÜR MICH HÖRT DAS LERNEN JA AUCH NICHT AUF, ABER ICH MACHE DAS EBEN UNKOMPLIZIERT.«

bei ist Wein etwas, das du zum Abendbrot dazu trinken kannst. Klar gibt es die hochpreisigen Sachen, aber eben auch so viel mehr. Für alle gibt es einen passenden Wein.

Wer einmal dabei war, wie ein Experte einen Wein kostet und nach ein paar Minuten exakt sagt, woher der stammt, reibt sich verwundert die Augen. Wie geht so etwas?

Alles Training. Das ist ein Beruf, das darf man nicht vergessen. Skills, die man lernt. Da wird Nerdium zum Beruf, so muss man es wohl sagen. Wie intensiv ist die Säure, wie schmeckt die Salzigkeit, was könnte es für ein Boden sein, wo gibt es den überhaupt – über solche Kriterien näherst du dich und dann kann es sein, dass du den Wein genau triffst. Das fühlt sich natürlich super an.

Du machst Vorträge und Events, was erwartet die Leute da?

Ich versuche, ihnen ein bisschen Handwerk zu zeigen: Wie verkoste ich richtig? Wie erkenne ich Aromen? Durch meine lockere Art nehme ich ihnen die Angst davor, Fragen zu stellen. Dadurch verschaffe ich ihnen einen Zugang dazu, das ist eine coole Sache. Kurzweilig muss es sein, das ist immer wichtig.

Nehmen wir mal an, ich muss auf den letzten Drücker einen Wein zu einer Party mitbringen, aus dem Supermarkt. Wie lande ich zuverlässig und schnell bei einem guten Tropfen?

Du kaufst Bier. Im Supermarkt ist die Gefahr viel zu groß, dass du an industriellen Wein rankommst, und das kann ich nicht empfehlen.



#ASKTONI - WEIN IST UNKOMPLIZIERT

Toni Askitis
18,00€ • 144 Seiten

Ein Weinguide der anderen Art, mit umfassenden FAQs und Antworten auf vielfältige Weinfragen. Insidertipps, Anbauregionen, Tipps für Küche und Gastro, locker und unterhaltsam zusammengestellt.

EINSATZ MIT MANHATTAN

Unsere kleine Barkeeper-Ausbildung.
Diesmal im Glas: **MANHATTAN**,
die urbane Versuchung.

Manchmal sind die Sagen zu schön, um wahr zu sein, so wohl auch jene um die Entstehung des Manhattan-Cocktails. Demnach sollte ein gewisser Dr. Iain Marshall die Mixtur 1874 für eine Party im New Yorker Manhattan Club erfunden haben, die Gastgeberin damals: Lady Jenny Churchill, die kurz zuvor einen Spross mit Namen Winston zur Welt gebracht hatte. Irgendwann stellte sich heraus, dass die gute Dame zur besagten Zeit in Frankreich weilte. Das 1923 erschienene *Valentine's Manual Of New York* brachte einen Bartender namens Black ins Spiel, der den Cocktail in einer Bar am Broadway ersonnen haben soll. Belegt ist auch das nicht. Vielleicht sollte man schlicht und einfach ansetzen – und genießen.



MANHATTAN

WAS DU BRAUCHST:

Rye Whisky
Roter Wermut
Angostura Bitter
Eiswürfel
Cocktailkirsche

WIE ES GEHT:

Whisky und Wermut im Verhältnis 2:1 in einen Mixbecher geben. Einen Spritzer Angostura hinzugeben, dazu reichlich Eiswürfel. In ein gekühltes Cocktailglas abseihen. Mit einer Cocktailkirsche garnieren.

DIE VARIANTEN:

Zu den zahlreichen Spielarten des Manhattan gehören der „Rory O'More“, mit irischem Whisky und Orangenbitter, der „Rob Roy“ als schottischer Ableger und der „Bobby Burns“ mit einem Spritzer Bénédictine.



Kochen ist Wertschätzung.

2-Sternekoch Alexander Herrmann begeistert mit seinem minimalistischen kulinarischen Stil. Es ist seine Hommage an den ursprünglichen Geschmack jeder Zutat – und an die Menschen für die er kocht.

Fissler. Premium Kochgeschirr. #fürdaswazählt

AH
ALEXANDER
HERRMANN



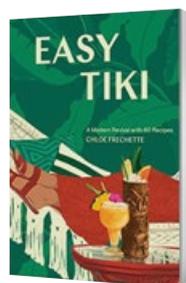
Fissler

Made in Germany
Seit 1845.

NICHT TOTZUKRIEGEN

Hier ist der Name Programm: Wer sich abends mit einem **ZOMBIE** einlässt, fühlt sich am Morgen danach zuweilen leicht lädiert.

Die Geburtsstunde dieses promillehaltigen Untoten schlägt Mitte der 30er Jahre in Hollywood. Donn Beach ist ein abenteuerlustiger Geschäftsmann und ganz vernarrt ins polynesisch-ambiente. Mit seiner „Don The Beachcomber“-Kette legt er den Grundstein für die sogenannte Tiki-Kultur, also Bars und Restaurants im Stile Hawaiis, mit Schnitzereien, Götzengefäßen, Hula-Musik – und fruchtigen Cocktails. Den „Zombie“, oder den „Zombie Punch“, wie er heute auch genannt wird, schüttele(l)t er praktisch aus dem Handgelenk. Ein Kumpel sitzt 1934, so geht die Sage, am Donn'schen Tresen, und hat einen üblen Kater. Donn Beach weiß Abhilfe, vermischt diverse Sorten Rum mit Fruchtsäften und Likör, drei von diesen Mischungen verhaftet der Freund schließlich. Nachdem er sich zunächst wieder fit fühlt, kommt er einige Tage später zurück in die Bar und klagt dem Donn sein Leid: „Ich hab' mich danach gefühlt wie ein Zombie!“ Seltsam? Aber so steht es geschrieben...



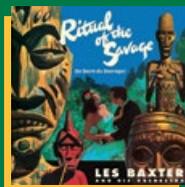
b **BUCHTIPP:**

EASY TIKI: A MODERN REVIVAL WITH 60 RECIPES

Chloe Frechette
19,00€ | 176 Seiten

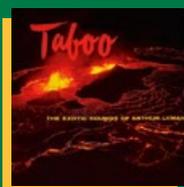
DREI MUSIKTIPPS ZUM ZOMBIE

**LES BAXTER –
RITUAL OF THE SAVAGE**



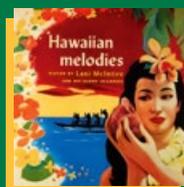
Das 1951 erschienene Exotica-Meisterwerk bietet einen superben Mix aus Easy Listening und Dschungel-Atmo.

**ARTHUR LYMAN –
TABOO – THE EXOTIC SOUNDS
OF ARTHUR LYMAN**



Auf Hawaii geboren, gilt der 2002 verstorbene Vibraphonist und Marimba-Spieler als der „King of Lounge Music“.

**LANI MCINTYRE –
HAWAIIAN MELODIES**



Zusammen mit Bing Crosby hat der Pionier der Hawaii-Gitarre für *Waikiki Wedding* 1937 einen Oscar gewonnen

— und dazu —

TIKI BECHER INDIAN

500ml, Keramik, blau
12,89€ | barstuff.de



TIKI BECHER HULA

550ml, Keramik, grün-beige
16,39€ | barstuff.de



TIKI BECHER ANANAS

600ml, mit Deckel, Porzellan
30,89€ | barstuff.de

TIKI TOTAL

Wer beim nächsten Partyabend Richtung Exotica denkt und stilecht plant, für den tun sich in Sachen Ausstattung ganze Welten auf. Unverzichtbar sind Tiki Tumbler und Tiki Mugs mit den charakteristischen Visagen.

Nachempfunden sind diese Trinkgefäße rituellen Behältnissen, mit denen einst die Götter angerufen wurden. Die Motive reichen dabei von Fratzen über Toten- und Schrumpfköpfe bis zu Obst-Replikas, erhältlich aus Porzellan, Glas und Holz. Ebenfalls stimmungsfördernd: Echte Bambus-Trinkhalme, Hawaii-Hemden, Kokosnüsse, Schnaps-glas-Ketten und Cocktailschirmchen.

Prost und Aloha!

MACH MAL ZUCKERFREI!



Happy Hour zu Hause. Und dann noch zuckerfrei. Geht nicht? Geht doch! Mit **28 BLACK Absolute Zero Guava-Passion Fruit** wird der Klassiker Gin Fizz zu einer „leichten“ Angelegenheit. Der zuckerfreie Energy Drink von **28 BLACK** ist außerdem vegan, laktose- und glutenfrei und kommt ohne Taurin aus.

BLACK GIN FIZZ

WAS DU BRAUCHST:

- 10 cl **28 BLACK** Absolute Zero Guava-Passion Fruit
- 6 cl Gin
- 3 cl Zitronensaft
- Eiswürfel

WIE ES GEHT:

1. Gin, Zitronensaft und Eis in einen Cocktail Shaker geben.
2. Cocktail Shaker gut durchschütteln.
3. In ein Glas abseihen und mit **28 BLACK** Absolute Zero Guava-Passion Fruit auffüllen.
4. Mit Zitronenzeste garnieren.

Mehr Infos und Rezepte auf
www.28black.com


b
ZU DEN PERSONEN
JOHNNY KNOXVILLE

1971 als Philip John Clapp Jr. in Knoxville, Tennessee, geboren, wurde Knoxville mit Jackass berühmt, spielte später auch in Ablegern wie *Wildboyz* und *Viva La Bam* mit. Zuletzt war er in *Mainstream* (2020) an der Seite von Andrew Garfield und Maya Hawke zu sehen. Knoxville ist zum zweiten Mal verheiratet und Vater zweier Töchter und eines Sohnes.

STEVE-O

1974 als Stephen Gilchrist Glover in London geboren, bedeutete Jackass auch für Steve-O den Durchbruch. Glover wuchs in Venezuela auf, zog in die Staaten und startete als Zirkusclown, wurde Stuntman und Schauspieler. 2002 ließ er sich für *Jackass* seinen Hodensack an den Oberschenkel tackern und wurde daraufhin verhaftet. Zuletzt war er 2020 in *Gnarly!* zu sehen.

AUF JOHNNY KNOXVILLE & STEVE-O DIE FRESSE

»Wenn du mit 50 derselbe Typ bist wie mit 20, dann hast du ein Problem.«

In einem Land vor unserer Zeit war **JACKASS** das Maß aller Dinge in Sachen Anarcho-Humor. Jetzt sind Johnny Knoxville, Steve-O und der Rest der Gang zurück und beweisen mit ihrem neuen Film *Jackass Forever* vor allem eines: Eine Arschbombe kennt kein Verfallsdatum.

Johnny und Steve-O, das buddy-Magazin begrüßt euch heute aus Hamburg.

Johnny: Ah, der Ort, an dem die Beatles einst angefangen haben.

Du kennst dich aus mit der Rock'n'Roll-Historie. In der Tat, einen Steinwurf von hier entfernt, wenn man so will.

Steve-O: Da gibt es doch auch diesen Rotlichtbezirk, was war das noch gleich?

Das ist der Ort, an dem die Beatles einst angefangen haben.

Steve-O: Wie heißt das denn nochmal, das ist doch eine ganz berühmte Straße.

Du meinst sicher die Reeperbahn.

Steve-O: Genau, die meine ich. Ich war 2016 in Hamburg, zu der Zeit hatte ich, sagen wir mal, eine kurze Auszeit von meiner sexuellen Enthaltsamkeit. (lacht) Die Reeperbahn war da ein ziemlich tougher Ort.

Tough, das ist ein gutes Stichwort. Mit *Jackass Forever* knüpft ihr praktisch nahtlos an alte Zeiten an. Es kracht an allen Ecken und Enden in diesem Film. Wer von euch musste besonders davon überzeugt werden, dass es noch einmal losgeht?

Steve-O: So richtig eigentlich niemand, außer Johnny halt.

Johnny: Das ist richtig. Ich war derjenige, der sich zehn Jahre lang gesträubt hat. Ich hielt das für keine gute Idee. Bis ich irgendwann förmlich von diesem Gefühl überwältigt wurde, dass ich es genau jetzt nochmal machen will. Von dem Moment an, nahm es umgehend Fahrt auf. Alle anderen waren sofort an Bord.

Wenn ihr euer Mindset von damals, als alles anfang, mit dem von heute vergleicht: Was sind die grundlegenden Unterschiede?

Johnny: Also, eins ist ja klar: Wenn du als 50-Jähriger derselbe Typ bist wie als 20-Jähriger, dann hast du ein Problem. Natürlich haben wir uns alle weiterentwickelt. Wenn aber die Kamera läuft, dann haben wir uns nicht einen Tick verändert, auf der Leinwand sind wir genauso wie früher.

Das lässt sich in der Tat kaum abstreiten.

Johnny: Siehst du, es ist wie immer. Wir sind total stolz auf den Film, auch auf den neuen Cast, den wir da zusammengestellt haben. Das hat alles hingehauen.

Hast du ein Notizbuch oder eine Datei, in der du die ganzen Ideen gesammelt hast, Johnny?

Johnny: Ich habe zehn Jahre lang immer wieder Ideen aufgeschrieben und sie mir als Emails mit der Betreffzeile „Jackass“ geschrieben. Da sind an die 200 Emails zusammengekommen. Als das Projekt losging, bin ich durch meine Mailbox und habe die alle in ein Dokument gezogen.

Wie haben eure Familien auf die Sache mit einem weiteren Film reagiert?

Steve-O: Mein Vater hat sich tierisch gefreut. Der ist Geschäftsmann und fand es super. Was meine Familie betrifft, wollten die es vorher nicht so superdetailliert mitkriegen, was da an gefährlichen Sachen abgeht. Wenn der Film fertig ist und sie sicher sein können, dass ich überlebt habe, dann schauen sie sich das alle gern an.

Gab es jemanden aus eurem Umfeld, der euch von der ganzen Nummer abhalten wollte?

Steve-O: Nein.

Johnny: Meine Familie liebt den Film, aber sie mögen es nicht, wenn ich irgendwelche Stunts durchziehe, die zum Teil schwerwiegende Konse-

FANS FRAGEN – JACKASS ANTWORTET

MARTIN AUS BREMEN:

Die Oklahoma-Szene ist solch ein Klassiker. Johnny, was ist dein persönliches Safeword?

JOHNNY: Ich glaub', ich habe gar keins. Oder doch, vielleicht das hier (schnarcht): Chrrr-chrrr-chrrr.

STEVE-O: Meins ist „Meat Loaf“, ihr wisst schon: „I would do anything for love, but I won't do that!“

CHRISTINA AUS FRANKFURT:

Würde Johnny noch einmal mit Brad Pitt im Affenkostüm durch die Stadt rasen?

JOHNNY: Jederzeit! Wir lieben Brad Pitt. Es war ein Traum, zusammen mit ihm zu drehen. So ein riesengroßer Spaß.

SVEN AUS HAMBURG:

Die Szene, als ihr im Baumarkt ins Klo gekackt habt, ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Wer hat eigentlich die ganze Sauerei hinterher weggemacht?

STEVE-O: Ich bin ziemlich sicher, dass wir das waren. Ich meine, hey, wir sind Jackass, aber wir sind keine Vollpfosten. Lasst euch versichert sein: Wenn wir in euren Baumarkt scheißen, dann machen wir auch wieder sauber!

MAX AUS KIEL:

Habt ihr für einen Streich auch mal so richtig auf die Fresse bekommen?

JOHNNY: Pontius war mal in einer Szene als Teufel verkleidet und stand mit einem Schild an der Straße: „Gott raus aus Kalifornien“. Da kam dann irgend so ein wiedergeborener Christ, nahm ihm das Schild ab, zerbrach es und stürzte sich prügelnderweise auf ihn.

Ach, und Ryan hat auch mal draufbekommen.

Da ging es um eine angebliche Leiche in einem Müllsack. Der Typ gab ihm direkt einen auf die Zwölf. Ryan hat es geliebt!



»MAN MUSSTE MIR ZWEI METALLPLATTEN AM SCHLÜSSELBEIN EINSETZEN, DA IST EINIGES KAPUTT GEGANGEN.«

STEVE-O



quenzen haben könnten. Meine Frau will im Vorfeld genau wissen, was geplant ist. Wenn wir drehen, rufe ich sie unmittelbar nach der Szene an und sage ihr, dass ich okay bin. Oder es ruft sie jemand aus dem Team an und teilt ihr mit, dass ich auf dem Weg ins Krankenhaus bin. (lacht) Das ist dann schon mal hart, aber bisher ist es ja immer gutgegangen.

Wie muss man sich diese Gespräche vorstellen? Liebling, da gibt es diese Kanone, in die klettere ich hinein und lasse mich anschließend mit voll Karacho in die Wolken schießen...

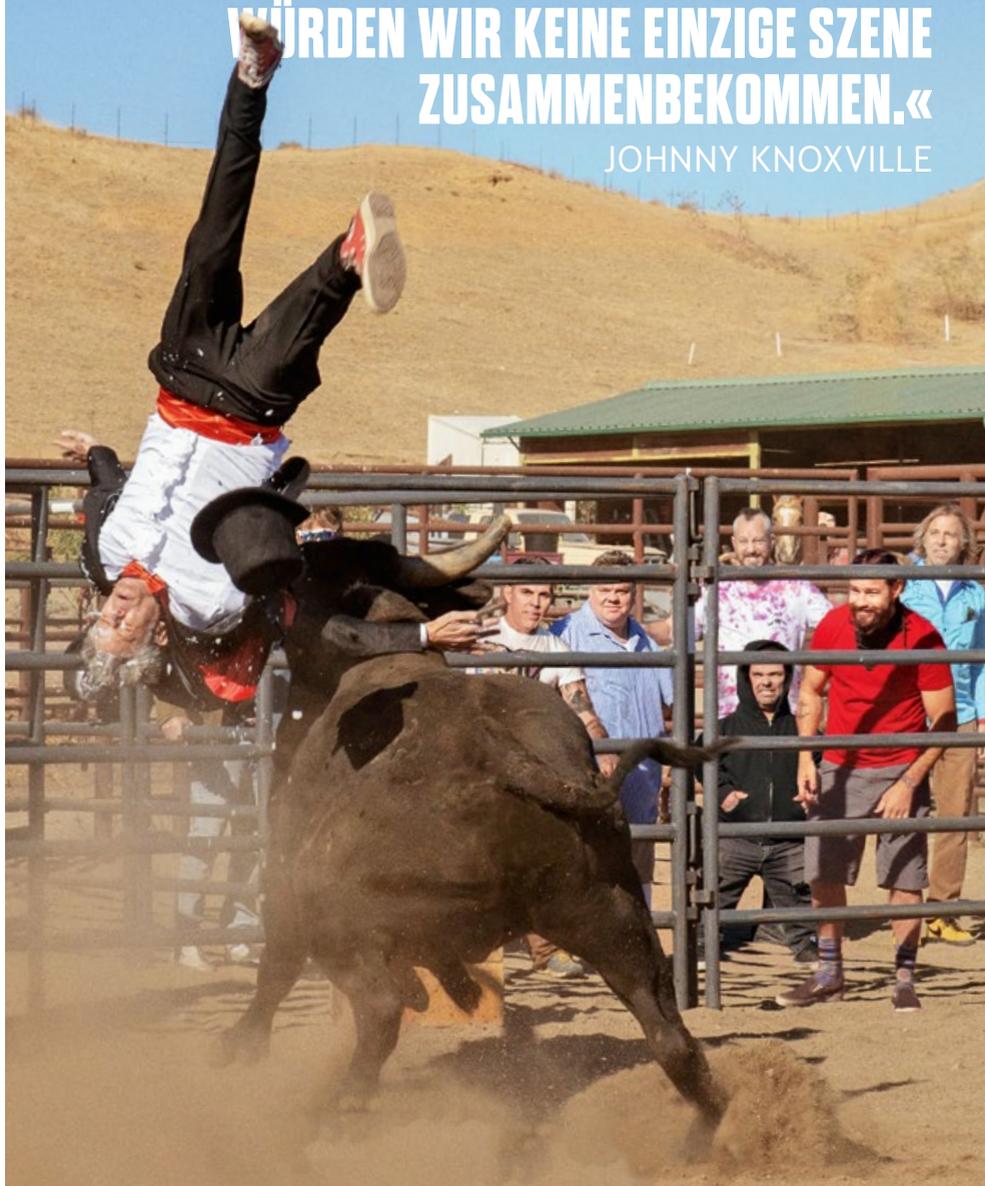
Johnny: So ungefähr, wobei ich da zuweilen nicht vollends in die Details gehe.

Je älter man wird, umso öfter ist der Kopf an. Wie schiebt man diese Vorbehalte beiseite, wenn man solche Stunts macht?

Johnny: Ich bin darin ziemlich gut, wie eigentlich das gesamte Team. Die ganzen Gedanken und Ängste musst du ganz nach hinten packen. Wenn das nicht ginge, würden wir keine einzige Szene zusammenbekommen.

»DIE ÄNGSTE MUSST DU GANZ
NACH HINTEN PACKEN.
WENN DAS NICHT GINGE,
WÜRDEN WIR KEINE EINZIGE SZENE
ZUSAMMENBEKOMMEN.«

JOHNNY KNOXVILLE



Sprechen wir mal über die Nummer mit der Kanone. Einerseits ist das ja schon ein Zirkus-Klassiker, die Perspektive im Film ist dennoch sehr ungewöhnlich. Du trägst Flügel, die Kamera filmt das Ganze aus der Luft, eine Wahnsinnszene.

Johnny: Klar, das ist schon ein Stunt mit einer gewissen Tradition, umso mehr mussten wir es zu einer Jackass-Nummer machen, damit es seine Berechtigung hat. Die Sache mit den Flügeln ist einfach herrlich bescheuert, das passte perfekt.

Die Nummer mit dem Bullen ging nicht so glimpflich ab.

Johnny: Nein, ganz und gar nicht. Gebrochene Rippen, ein gebrochenes Handgelenk, ich hatte Blutungen im Gehirn und musste längere Zeit im Krankenhaus verbringen. Da war eine Menge im Eimer, kann ich dir sagen. Es wurde eine sogenannte transkranielle Magnetstimulation durchgeführt, um mein Hirn wieder in Schwung zu bringen.

Seelisch setzte es dir ebenfalls zu.

Johnny: Das kannst du wohl sagen. Ich bekam Depressionen dadurch, war zeitweise auf Lexapro.

Das war eine intensive Zeit, bis ich mich davon erholt hatte.

Steve-O, hast du ähnlich schwerwiegende Erfahrungen gemacht?

Steve-O: Ich hatte eine schwere Gehirnerschütterung, nachdem ich bei einem Stunt das Bewusstsein verloren hatte. Außerdem musste man mir zwei Metallplatten am Schlüsselbein einsetzen, da ist einiges kaputtgegangen. Ich musste auch sonst immer mal wieder ins Krankenhaus mit irgendwelchen kleineren Verletzungen, öfter als bei allen Filmen zuvor. Allen am Set ging das irgendwie so.

Hat sich eure Herangehensweise in Sachen Cast verändert? Die Themen heute sind andere als noch vor 20 Jahren, Stichwort Diversity oder #BlackLivesMatter.

Johnny: Wir haben ganz einfach bei Leuten angefragt, die wir kennen. Es musste für den Film passen. Mit Erik Manaka habe ich zuvor *Action Point* in Südafrika gedreht, er ist genau der Richtige, das wusste ich vorher. Jasper Dolphin war bei *Loiter Squad* am Start, eine Produktion von mir zusammen mit Jeff Tremaine, ebenfalls die per-



Der beste Hörplatz im Haus: Überall.

Dynaudio Evoke: Listen up.

Fünf Modelle. Keine Kompromisse. Evoke vereint alle Innovationen, all unser Ingenieurwissen und das zeitlose dänische Design unserer besten High-End-Lautsprecher. Evoke wurde von uns für Musikliebhaber geschaffen, die immer überlegen, welchen Titel sie als nächstes hören wollen.

Besuche [dynaudio.de](https://www.dynaudio.de)

DYNAUDIO Evoke



PARAMOUNT PICTURES

fekte Besetzung. Zudem wollten wir unbedingt eine Frau dabei haben. Rachel Wolfson kannten wir von Instagram. Sie ist eine Stand-up-Come-dienne und dermaßen witzig.

Ihr familiärer Background ist ebenfalls sehr interessant.

Johnny: Absolut, ihre Mutter ist Richterin, ihr Vater Staatsanwalt, ihre Schwester ist Anwältin. Ihre Mom hat O.J. Simpson in den Knast gebracht. „Die Frau, die O.J. ins Gefängnis gesteckt hat, schickte mich früher auf mein Zimmer“, hat Rachel irgendwann getwittert. „Wir sind beide wieder rausgekommen.“ Großartig, oder?

Wie wäre es mit einem Spin-off im Stil von Ghostbusters? Jillass statt Jackass ...

Johnny: Warum eigentlich nicht? Könnte sein.

Ist Jackass Forever für euch das letzte Wort?

Johnny: Weiß ich gar nicht so genau. Ich meine, wir haben schon mal gesagt, das war es jetzt.

Und nun sitzen wir hier. Warum sollte das nicht noch einmal möglich sein.? Geplant ist bislang nichts, aber das muss nichts heißen. Wir könnten durchaus noch einen drehen. Who knows?



JACKASS FOREVER

Nach einer Idee von Johnny Knoxville, Jeff Tremaine und Spike Jonze wurde *Jackass* zwischen 2000 und 2002 als MTV-Serie produziert. Im Mittelpunkt dabei: Mutproben, Streiche, Stunts, mal albern, dann wieder verwegen, geschmacklos bis lebensgefährlich. Cast-Mitglieder wie Knoxville, Steve-O und Bam Margera wurden durch die überaus populäre Serie zu Stars, Ryan Dunn kam 2011 bei einem Autounfall ums Leben. Nach *Jackass: The Movie* (2002), *Jackass: Nummer zwei* (2006), *Jackass 3D* (2010) und *Jackass: Bad Grandpa* (2013) ist *Jackass Forever* der fünfte Kinofilm.

MÜHLE TRADITIONAL R89 · Der Rasierhobel für Einsteiger und Köhner · www.muehle-shaving.com





ANATOL SOSTMANN

KRISE ALS CHANCE ZUM BIKEN

»Passt genau für eine Kiste Bier.«

Ano, wenn es nicht so makaber wäre, müsste man sagen: Die Fahrradbranche gehört zu den Gewinnern der Pandemie.

Erstmal ist die Situation für alle doof. Aber wir erkennen einen deutlichen Trend, dass die Leute an die frische Luft wollen – ob beim Spaziergehen oder eben mit dem Fahrrad. Wir waren im März 2020 noch für eine Videoproduktion in Frankreich und haben uns gewundert, wie viele Menschen mit dem Bike unterwegs waren. Das ist also ein globales Phänomen. Die Branche war schon vorher im Aufschwung, mit der Pandemie kam dann die Hypernachfrage – und gleichzeitig sind die Lieferketten zusammengebrochen.

Rechnest du damit, dass die Nachfrage auch nach Ende der Pandemie hoch bleiben wird?

Sicherlich sind in den vergangenen beiden Jahren schon viele Fahrräder in den Markt gekommen. Ich glaube aber nicht, dass das eine Blase ist, die

irgendwann platzt. Denn wenn du dir ein neues schickes Fahrrad gekauft hast, ist alleine fahren ja auch langweilig. Also animierst du deinen Nachbarn: „Ey, ich hab’ mir so ein schickes Gravelbike gekauft, lass doch mal ’ne Runde drehen“. Der holt dann sein altes Trekkingrad aus der Garage – und du fährst ihm die ganze Zeit davon. Spätestens nach dem dritten Mal guckt der auch nach einem neuen Modell.

Welche großen Trends siehst du für dieses Jahr?

Der größte Trend der jüngeren Vergangenheit ist sicherlich Gravel. Eigentlich ist es schon kein Trend mehr, sondern schon eine fest etablierte Sparte. Es ist auch super. Man kann mit einem Gravelbike ein unfassbar breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten abdecken. Deshalb ist das bei uns ziemlich abgegangen. Unser Modell heißt *Backroad AL*, was für Aluminium steht. Das ist heute noch mit mehreren Tausend Bestellungen im

b ZUR PERSON

Anatol „Ano“ Sostmann ist Director Product & Brand bei ROSE Bikes, dem großen Fahrraddirektversender mit Sitz im nordrhein-westfälischen Bocholt. Der leidenschaftliche Biker, der auf verwinkelten Singletrails ebenso zuhause ist wie auf schnellen Rennradpassagen, freut sich auf einen warmen Sommer, das neue Stahlrad und die passende Kiste Bier.

Rückstand. Aber auch die Backroad Carbon-Variante und Einstiegs-Rennräder und -Mountainbikes sind sehr nachgefragt. Gravel ist gekommen, um zu bleiben, und kein kurzfristiger Hype, der absehbar wieder abflaut.

Wie entwickelt sich das weiter?

Ich bin fest davon überzeugt, dass Gravel Racing – also klassischer Rennrad sport, nur eben auf Schotter – stärker Einzug halten wird. Zugleich werden auch sogenannte „Unsupported Bike Races“ noch beliebter werden. Das sind mehrtägige Rennen, bei denen man auf sich selbst gestellt ist, mit einem hohen Abenteuerfaktor.

Gravelbikes sind also für jeden was?

Klar, im Gravel kristallisieren sich unterschiedliche Dinge, die jeder gerne macht. Da gibt es Leute, die knallen mit ihrer Trainingsgruppe durch die Gegend, die fahren richtig schnell und hart. Auf der anderen Seite gibt es jene, die sich ihre Tasche packen und dann als Mini-Abenteuer eine Nacht im Wald verbringen.

Ein anderer großer Trend ist sicherlich die Elektrifizierung.

Ja, genau. Elektrifizierung macht vor keinem Bereich mehr halt. Die Oma-Tiefensteiger, die man draußen immer noch sieht, waren sozusagen die Speerspitze der E-Bikes. Inzwischen halten elektrifizierte Fahrräder in allen Segmenten Einzug.

Werden wir irgendwann alle nur noch E-Bikes fahren?

Nein, es wird beides weiterhin geben. Das Bio-Bike, das Push-Bike, das man selbst treten muss, wird es immer geben. Da geht es um die körperliche Anstrengung, wenn ich die Herausforderung will, wenn ich mich spüren und an meine Grenzen gehen will.

Dafür muss man allerdings trainieren.

Genau. Ich schüttele mir als untrainierter Bürostuhl-Attentäter und Familienvater nicht mal eben eine Hundert-Kilometer-Runde aus den Beinen. Fahrradtraining ist zeitintensiv. Und was man nicht vergessen darf: Erholung ist der unterschätzte Teil des Trainings. Wenn du sonntagmorgens drei Stunden mit deinen Jungs Rennradfahren

»DAS PUSH-BIKE,
DAS MAN SELBST
TRETEN MUSS,
WIRD ES
IMMER GEBEN.«



gehst und danach wie ein Schluck Wasser in der Kurve auf der Couch liegst, dann kannst du dir von deinem Kind und deiner Frau was anhören. (lacht) Mit einem E-Mountainbike warst du vielleicht auch zwei Stunden an der frischen Luft und hast dich bewegt, bist aber auch als nicht trainierter Mensch in der Lage, hinterher noch mit deinem Kind zu spielen.

Siehst du neben diesen langfristigen Trends noch andere neue Entwicklungen?

Wir merken, dass die Grenzen zwischen den Fahrradkategorien durchlässiger werden. Über das Gravel-Momentum sind viele Leute, die vorher Rennrad gefahren sind, jetzt auf den loseren Untergrund gekommen. Der Trend geht aber in beide Richtungen, wenn Mountainbiker auch mal so richtig schnell fahren wollen. Vor zehn Jahren waren das zwei komplett getrennte Welten. Die Rennradfahrer haben gesagt: „Die Mountainbiker mit ihren weiten Hosen, was für Affen!“ Und die Mountainbiker erwiderten: „Mit euren rasierten Beinen wollen wir nichts zu tun haben!“ Inzwischen herrscht eine neue Offenheit.

Hast du ein Lieblingsbike in eurem Programm?

Habe ich, aber das gibt es noch nicht. (lacht) Tatsächlich bin ich jetzt seit einigen Monaten auf einem Trail-Hardtail von uns unterwegs. Das kommt im April und wird richtig cool. Nach vielen Jahren auf dem Gravelbike habe ich damit wieder großen Spaß an schmalen Singletrails gefunden. Wenn man das Gefühl hat, alle Wege vor der eigenen Haustür schon abgegrast zu haben – und dann kommt ein neues Fahrrad, dann erblüht alles in einem neuen Glanz.

Gibt es sonst noch spannende neue Bikes, die dieses Jahr kommen?

Ende März kommt ein sehr minimalistisches elektrisches Urban Bike zu einem sehr attraktiven Preis. Das richtet sich an eine jüngere, trendbewusstere Zielgruppe. Ende des Sommers kommt dann eine ultrageile Kiste: Ein Stahl-Gravelbike mit Flatbar-Lenker und einem enormen Front-Rack. Der ist so groß, dass du genau eine Kiste Bier reinstellen kannst.



TRAININGSGRUPPE FÜR ZUHAUSE

Raus aus der Sofakuhle, rein ins Sportshirt, ran an die Pfunde – und das, ohne die eigenen vier Wände zu verlassen. Bequemer war dein Workout noch nie: Ob Stretching, Yoga oder Biking – Peloton bietet Kurse für jeden Geschmack. Und die Community ist immer dabei, feiert Errungenschaften und hilft durch Leistungslöcher.



DAS PELOTON BIKE

Schon die Basisvariante des Peloton Bikes öffnet die Tür zu tausenden Kursen aus verschiedenen Trainingskategorien. Ausgerüstet ist es mit einem 22-Zoll-HD-Touchscreen, einem 2x10 Watt Soundsystem sowie rückseitigen Lautsprechern, die beim Training ordentlich einheizen.

Ab 1.745 € | onepeloton.de

DAS PELOTON BIKE+

Noch besser Trainieren lässt sich mit der Plus-Variante: Der größere Touchscreen (24 Zoll) ist hier sogar drehbar, zwei zusätzliche Lautsprecher sind nach vorne gerichtet und die Auto-Follow-Funktion sorgt dafür, dass der Fahrwiderstand immer richtig eingestellt ist und du dich ganz auf deine Leistung konzentrieren kannst. Das Peloton Bike+ ist Cycling ohne Kompromisse.

Ab 2.495 € | onepeloton.de



DIE SCHÖNSTEN SCHLÖSSER DEUTSCHLANDS



2

TRELOCK U5 MINI

Außen mini, innen – ihr wisst schon. Ein immerhin 15 mm starker Bügel aus gehärtetem Stahl trifft auf sicheren Scheibenzylinder. Das kleine Schwarze lässt sich sicherlich zu allem kombinieren.

40 €
trelock.de



1

KRYPTONITE NEW YORK FAHGETTABOUDIT MINI

Okay, der Name ist vielleicht ein wenig juvenil. Die Schutzwirkung dagegen ist ziemlich erwachsen: Der gehärtete 18 mm MAX-Performance Stahlbügel widersteht Bolzenschneidern und Hebelattaken, ein patentierter Doppelwand-Schließbügel aus gehärtetem Stahl packt kräftig zu und der durchgehende Vinylüberzug schützt vor Beschädigungen des heiligen Hobels. Verdienter erster Platz.

95 €
kryptonitelock.com

Diese schicken Helfer schützen dein Rad vor langen Fingern.



3

HIPLOK Z LOK

Mit einem Gewicht von gerade einmal 20 Gramm erlebst du mit dem Z Lok dein cyanblaues Wunder: Wirksamer Fahrradschutz muss weder tonnenschwer noch hässlich sein.

10 €
hiplok.com

AUCH NICHT SCHLECHT:



ABUS COMBIFLEX 2503
17 €
mobil.abus.com



OTTOLOCK SIDEKICK
50 €
ottolock.de



SCHLOSS NEUSCHWANSTEIN
15 € (Erwachsene)
hohenschwangau.de

ÜBERFLIEGER

In den 50ern als militärische Fliegerjacke entwickelt, eroberte die zeitlos schlichte Bomberjacke auch die Modewelt außerhalb des Luftraums.

Sie ist heute noch immer so robust und funktional, wie ursprünglich gedacht, und lässt sich deshalb nicht mehr aus dem urbanen Lifestyle wegdenken.



SUPERDRY
COLLEGE VARSITY BOMBER
110€ | superdry.de

COLLEGE

Der farbenfrohe Klassiker im College-Stil sitzt lässig und passt offen getragen besonders gut zum praktischen Layer-Look.



FRED PERRY
TENNIS BOMBERJACKE
170€ | fredperry.com

SPORT

Schlicht und elegant. Mit Fred Perry und seinem berühmten Design machst du auch neben dem Center Court eine gute Figur.



LEVI'S
CLAYTON BOMBER JACKET
€ 157€ | levi.com

DENIM

Denim everyday. Ohne Schnörkel aber mit zwei großen Seitentaschen und nachhaltiger Produktion eine echte Alternative zur klassischen Jeansjacke.



HUGO BOSS
JACKE BORIS
300€ | [via aboutyou.de](http://via.aboutyou.de)

PASTELL

Kein Mainstream wie schwarz, grau oder blau – diese ausgefallene Jacke steht in aktuellem Pastell für Abwechslung im Kleiderschrank.

PASST DAZU



SOREL – MAC HILL CHUKKA

Diese Mischung aus Sneaker und Stiefel schützt durch wasserdichtes Leder vor Nässe und bietet durch das EVA-Fußbett einen hohen Tragekomfort.

170€ | sorelfootwear.de



KARL KANI – 89 HIGH PRM

Der Sneaker wirkt durch den High-Cut sportlich und besticht mit schlichter Farbgestaltung sowie Kombinationsmöglichkeiten en masse.

110€ | via.snipes.com



NEW BALANCE – 997H

Die Weiterentwicklung des Kult-Sneakers mit verschlankter Form und neu gestalteter Farbgebung. Ein Klassiker wird zukunfts-fähig.

110€ | newbalance.de

b *Liebling*



FARBEN-PUZZLE

Ob im Frühjahr oder Sommer, ob im Herbst oder Winter: Diese sportliche Bomberjacke passt einfach in jede Jahreszeit. Sie besteht vollständig aus echtem Ziegenveloursleder, das in top aktuellen Camel-, Weiß- und Brauntönen vernäht wurde.

Damit fühlt sie sich nicht nur besonders angenehm an, die naturbelassene Patchwork-Optik mit Kontrastärmeln passt auch in jeden Style. Wenn du die Hände in die Paspeltaschen steckst, machst du in dem Allrounder von SCOTCH & SODA immer eine gute Pose.



SCOTCH & SODA – COLORBLOCK BOMBERJACKE

Bomberjacke aus Ziegenvelours mit gerippten Abschlüssen, enganliegenden Bündchen und zwei geknöpften Seitentaschen, Verschluss mit Druckknopfleiste.

400€ | scotch-soda.com

b Inspiration

KARO OVERSHIRT

Karohemd mit aufgesetzten Brusttaschen und Manschettenknopf
70€ | [selected.com](https://www.selected.com)

STOCK BUCKET HAT

Wenn Liam Gallagher Bucket-Hats tragen kann, dann kannst du das ja wohl auch!
60€ | [stussy.co.uk](https://www.stussy.co.uk)

THRASHER FLAME SHIRT

Rundhals-Shirt mit Logo des legendären Skateboard-Magazins
40€ | [via.titus.de](https://www.via.titus.de)

FLEX CARGO HOSE LC

Robuste Flex-Twill-Cargo-Hose mit verstärkten Kniepartien
75€ | [reellshop.com](https://www.reellshop.com)

COMFYCUSH SK8 HI

Der klassische Skateschuh mit einem Komfort-Update
100€ | [vans.de](https://www.vans.de)



BACK TO 2000

Auch wenn sich viele im Rückblick darüber lustig gemacht haben: Die Mode des ersten Jahrzehnts unseres Jahrtausends erlebt mit dem Y2K-Trend ein echtes Revival. Dabei spielt der Kampf zwischen Britney und Christina allerdings ebenso keine Rolle wie der richtige MySpace-Profilesong. Jedoch bekommen die Mode-Keypieces von damals ein Update und sind aus den aktuellen Kollektionen etablierter Marken nicht mehr wegzudenken.



orthomol beauty for men

***Klar tue ich was
für mein Aussehen.***

Ganz schön männlich

Der Beauty-Shot mit der innovativen Kombination aus Kollagen, Hyaluronsäure und dem Phytamin-Q₁₀-Komplex. Exklusiv in Ihrer Apotheke.



Orthomol Beauty for Men ist ein Nahrungsergänzungsmittel. Mit Biotin und Zink zum Erhalt normaler Haut und Haare. Mit Kollagenhydrolysat, Hyaluronsäure, Coenzym Q₁₀ und Olivenextrakt.

1



2



STREET STYLE

Smart, schlank und vor allem: modern. Das Design dieser zeitlosen Uhren schlägt zum Rhythmus des Großstadtlebens.

1 CASIO – A171WEMB-1AEF

Diese Casio besticht durch ihre zurückhaltende Schlichtheit. Das Milanaise Armband sorgt mit seinen feinen und beschichteten Maschen für flexiblen Tragekomfort und weist eine erhöhte Kratzresistenz auf.

64,90€ | casio.de

2 NIXON – GRATEFUL DEAD LIGHT WAVE

Mit dem offiziellen Blitz-Logo der legendären Band Grateful Dead ist dieser Zeitmesser ein richtiger Hingucker an deinem Handgelenk - der Regenbogen-Effekt lässt die Uhr nämlich passend zum stilprägenden Psychedelic Rock funkeln.

200,00€ | nixon.com

3



4



3 ADIDAS – ARCHIVE M1

Das Gehäuse aus Edelstahl und gehärtetem Mineralglas holt den Retro-Look der 70er zurück. Angesichts dieser Zeitreise am Handgelenk musst du trotzdem nicht auf den Komfort modernster Technik verzichten.

130,00€ | adidas.de

4 RIP CURL – RIFLES MIDSIZE TIDE WATCH

Die ultimative Surf-Uhr: Die Tide Watch kommt mit einer Gezeitenanzeige, gehärtetem Kunststoffgehäuse und einer Wasserdichte von bis zu 100m Tiefe. Dabei überzeugt sie auch durch ihr schlichtes Design.

119,99€ | ripcurl.eu

5



6



5 CHPO – KHORSHID BETONG

Diese skandinavische Schönheit hat ein schlankes Profil. Das flache Gehäuse setzt auf ein minimalistisches Ziffernblatt und schmiegt sich dank eines veganen Lederarmbandes besonders angenehm an.

55,00€ | chpbrand.com

6 UHRWERK BERLIN – HEINER SILVER

Dieser modische Allrounder kombiniert elegantes Design mit einem japanischen Präzisionsuhrwerk. Das Armband lässt sich kinderleicht wechseln. Damit passt der Zeitmesser zu jedem Urban-Wear-Style.

99,90€ | uhrwerk.berlin



GRÜNE WELLE

Nachhaltigkeit wird auch im Uhren-Segment immer gefragter. Mit diesen beiden Modellen schützt ihr stilsicher die Umwelt.



7 SWATCH - BIOCERAMIC, COLOURS OF NATURE

Die Schweizer Traditionsmarke setzt mit dem neuartigen Mix aus Keramik und Biokunststoff ein Ausrufezeichen. Die fünf Modelle sind verschiedenen Landschaften gewidmet und überzeugen durch Schlichtheit bei gleichzeitiger Präzision.

145,00€ | [swatch.com](https://www.swatch.com)



8 FOSSIL - FB-01 SOLARWERK #TIDE OCEAN MATERIAL®

#tide veredelt aus dem Meer gewonnenes Plastik durch Recycling. Mit dem Premiumwerkstoff sind Armband und Gehäuse mit Solar-Uhrwerk nicht nur nachhaltig, sondern halten auch stärksten Belastungen bis zu 100m Wassertiefe stand.

149,00€ | [fossil.com](https://www.fossil.com)



Wir haben die Schnauze voll.



Hilf unseren Meeren mit deiner Spende:
www.wwf.de/plastikflut

STOPP DIE PLASTIK FLUT

Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen. Hilf mit deiner Spende!
WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22

AHMED & HUSSEN CHAER

DIE HARTE SCHULE

»Gutes Entertainment sieht immer leicht aus, und deswegen unterschätzt man Wrestling schnell.«

Ahmed, Hussen, ihr seid in den 80ern in Kreuzberg aufgewachsen. Ich gehe mal davon aus, dass es damals noch nicht so viele Hipster und Cafés dort gab, oder?

Ahmed Chaer: Es gab gar keine, um genau zu sein. Ich erinnere mich noch gut an die erste Zeit, als wir den Leuten erzählt haben, dass wir aus Kreuzberg kamen. „Krass, Kreuzberg, das soll ja so schlimm sein!“ Der Ruf war auch schlecht, aber es war natürlich auch etwas überspitzt. Leute haben erzählt, sie wären einmal durch Kreuzberg gefahren und seien dann gleich mit dem Messer bedroht worden. So war es jetzt nicht unbedingt, aber Fakt ist auch: Es war die Zeit, wo es dort Gangs gab, und die haben sich auch gezeigt. Deswegen

nennen wir die Zeiten damals auch gerne die „Colors-Zeiten“, wie in dem Film *Colors – Farben der Gewalt*.

Statt „Möchtegerngangster“, wie ihr es ausdrückt, seid ihr dann aber Wrestler geworden. Wie kam das?

Ahmed: Wir sind schon immer große Fans von Bud Spencer und Terence Hill gewesen, und deren Filme waren es auch, die uns immer so ein bisschen aus dem Alltag gerettet haben. Der Humor gemischt mit den choreographierten Kämpfen hat uns sehr fasziniert, und Wrestling war für uns die einzige Möglichkeit, das, was wir in diesen Filmen sahen, auch auszuleben. Damals hatte in unserem kompletten Umfeld niemand eine richtige Perspektive. Wrestling gab es in Deutschland ei-

b

Ahmed und Hussen Chaer sind die Gründer der *German Wrestling Federation* und bilden an ihrer eigenen Wrestlingsschule in Berlin-Neukölln professionellen Nachwuchs aus. Die Brüder gehören außerdem zu den gefragtesten Stunt-Doubles für deutsche und internationale Filmproduktionen.



gentlich auch nicht, also haben wir einfach damit angefangen. Und dadurch hat sich das mit der Perspektive erst ergeben.

Wie alt wart ihr da?

Hussen Chaer: Ungefähr 14. Wir sind als Jugendliche erstmal relativ gedankenlos gewesen, hatten nie wirklich einen Plan, was die Karriere angeht. Aber als wir mit dem Wrestling begonnen haben, haben wir Stück für Stück das ganze Programm verstanden. Dass man ein Outfit braucht, dass man bestimmte Muskeln aufbauen muss, dass man dafür das richtige Training und die richtige Ernährung braucht. Am Anfang stand für uns der Spaß im Vordergrund, aber dann wollten wir immer mehr davon haben.

Kann man denn wirklich „einfach so“ mit dem Wrestling anfangen?

Ahmed: Das haben wir zwar versucht, aber das können wir im Nachhinein niemandem empfehlen. Man sollte unbedingt eine Wrestling-Schule besuchen, alles andere ist unvernünftig. Wir hatten jedoch das Glück, dass unser Vater, bevor er nach Deutschland geflüchtet ist, tatsächlich Wrestling gelernt hat. Und zwar noch im Libanon, wo es zwei französische Profis gab, die da eine Schule eröffnet hatten. Dass unser Vater ursprünglich auch mal Wrestler werden wollte, hat er uns erst viel später erzählt, aber dafür hat er uns ein paar wichtige Grundlagen beigebracht. Den Rest wollten wir uns von den Catchern anschauen, die damals viel auf Tournee gegangen sind. Da sind wir dann auch immer aufgetaucht, haben Spuckeimer gehalten und alles andere. Ohne Geld, ohne Bezahlung, nur um Training zu bekommen. Aber jedes Training war ein kleines Erfolgserlebnis und hat uns weiter motiviert.

Was wird ein denn in eurer Wrestling-Schule beigebracht, wenn man sich morgen dort anmeldet? Wie man die Verletzungsgefahr minimiert?

Ahmed: Ja, aber nicht nur. Verletzten wird man sich beim Wrestling auf jeden Fall, und auch böse, wenn man die Aktionen nicht vernünftig lernt. Die Aktionen wirken ja immer cool und spektakulär, was sie ja auch tun sollen, aber dadurch sehen sie für manche Leute auch leicht aus. Gutes Entertainment sieht immer leicht aus, und deswegen unterschätzt man Wrestling schnell. Wenn



man beim Wrestling Erfolg haben will, ist es außerdem wichtig, dass man genau versteht, warum man das tut, was man gerade tut. Andernfalls wird das ein sehr frustrierender Prozess, denn wenn man nie etwas erreicht, wird man sich nur kaputt machen.

Was muss man als Wrestler als erstes lernen?

Hussen: Das Fallen. In der Regel geht es über mehrere Monate, dass man nur Fallen, Fallen, Fallen übt. Aber dadurch lernt man mit der Zeit, sich wie ein Wrestler zu bewegen. Man lernt, wie man seinen Wrestling-Charakter ausbildet. Wie man richtig trainiert, wie man sich richtig ernährt. Man lernt Backstage-Verhalten. Und natürlich muss man lernen, viel aufzugeben.



»**ICH HABE IN MEINEM LEBEN VIELE WRESTLER GETROFFEN, DIE IMMER NUR BIS MORGEN GEPLANT HABEN.**«

Zum Beispiel?

Hussen: Als Wrestler hat man kein richtiges Privatleben mehr, weil man ständig daran arbeiten muss, fit zu werden, besser zu werden. Das Privatleben wird eine ganze Weile zurückstecken müssen, bevor man erst einmal eine Stufe erreicht hat, wo man das mit den ständigen Tourneen vereinbaren kann. Denn um in das Business hereinzukommen und Erfolg zu haben, muss man mehr oder weniger ständige Verfügbarkeit zeigen.

Und dann ist man irgendwann Profi-Wrestler?

Ahmed: Genau. Wobei es Stand jetzt so ist, dass man ins Ausland gehen muss, wenn man mit Wrestling richtig Geld verdienen will. In den USA kann man dann auch schon mal mit einem sechs-

stelligen Einstiegsgehalt rechnen, sofern man dort einen festen Vertrag bekommt. In Deutschland dagegen muss man ständig unterwegs sein und auf Tour gehen, wobei wir da natürlich das Glück haben, so viele Nachbarländer zu haben. Von 2003 bis 2007 beispielsweise waren wir beinahe jedes Wochenende in Österreich oder in Frankreich, um dort Kämpfe auszutragen. Das viele Reisen mit dem Auto ist aber auch ein Nachteil, denn das geht teilweise mehr auf den Körper als das Wrestling selbst.

In dem Film *The Wrestler* mit Micky Rourke sieht das ganze Geschäft wenig glamourös aus. Der alte Profi hat keine intakte Familie mehr, aber dafür viele Verletzungen und eine Medikamentenabhängigkeit. Wie realistisch ist dieses Porträt?

Hussen: Es ist sehr realistisch, und deshalb muss man als Wrestler auch immer darauf achten, dass sich die Karriere nicht in diese Richtung entwi-

»WIR SIND IMMER NOCH TRÄUMER, WIR HABEN IMMER NOCH PLÄNE, UND WIR SIND NOCH MITTEN IN UNSEREM ABENTEUER.«



HOCHGEKÄMPFT

Der Untertitel sagt bereits, wo es lang geht: „Eine Kindheit in Berlin, eine Liebe für Wrestling“. Das exklusive Audible-Hörbuch, eingelesen von Eko Fresh, ist die Biografie zweier Brüder, die in Selfmade-Manier ihre Träume verwirklicht haben und hinter harten Bandagen große Herzen verbergen.

ckelt. Ich habe in meinem Leben viele Wrestler getroffen, die immer nur bis morgen geplant haben. Die haben von Gage zu Gage gelebt, statt sich etwas zurückzulegen und sich zu überlegen, was sie machen, wenn es eines Tages nicht mehr klappt mit dem Wrestling. Viele US-Wrestler haben außerdem irgendwann mal angefangen, Schmerzmittel zu nehmen, um dem Druck überhaupt standzuhalten. Dort besteht immer die Gefahr, dass man von den Fans vergessen wird, wenn man einmal aussetzt. Das hat sich heute zum Glück etwas geändert, weil das Angebot breiter geworden ist und es nicht mehr nur eine Handvoll Shows gibt. Ich bin selber aber auch schon mit gebrochenem Arm in den Ring gestiegen, nur weil ich den Tag nicht ausfallen lassen wollte. Den Arm habe ich dann einfach mit Klebeband an einem Lineal festgebunden.

Solche Tricks empfiehlt ihr aber hofentlich nicht, oder?

Ahmed: Nein. Aber Wrestling ist auch eine eigene kleine Gesellschaft, die zu verstehen nicht immer leicht ist. Zu unserer Zeit gab es in Deutschland am Anfang nur das Catchen, was sich vom Wrestling dadurch unterscheidet, dass es weniger Entertainment-lastig ist und



mehr auf den Sport geht. Die Leute haben damals sehr gut verdient und nur sechs Monate im Jahr gearbeitet. Das Catchen ist dann aber irgendwann aus der Mode gekommen, und als wir mit unserer Wrestling-Promotion angefangen haben, gab es die großen Touren und die hohen Gagen schon nicht mehr. Vorher war das aber schon so, dass niemand Platz gemacht hat, wenn du ins Geschäft einsteigen wolltest. Die haben uns das auch erklärt: „Wenn ihr jetzt einen Job kriegt, bedeutet das, dass irgendeiner keinen Job mehr kriegt, dass ihr dem quasi die Arbeit wegnehmt.“ Was ja auch irgendwo verständlich ist. Problematischer war, dass wir uns aufgrund unseres Migrationshintergrundes immer wieder mit Rassismus auseinandersetzen mussten.

Inwiefern?

Ahmed: Da kam man dann zum Beispiel auf eine Veranstaltung, und an



FRANZ WEGNER

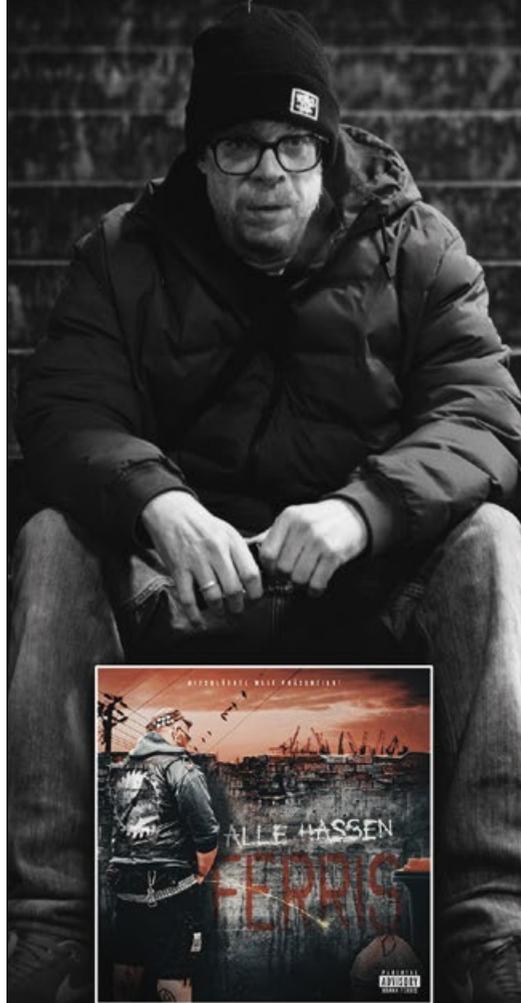
der Tür zum Umkleideraum hängt ein Zettel: „Türken und Polen draußen bleiben!“ Es gab sogar Shows, wo der Promoter selber so etwas gesagt hat wie: „Und die Gewinner: Flying Döner!“ Das ist etwas, das man sich eigentlich nicht gefallen lassen möchte, aber gleichzeitig will man in dieser Gesellschaft auch aufgenommen und anerkannt werden. Zum Glück gibt es das heute so nicht mehr, das sind aber auch Dinge, an denen wir all die Jahre gearbeitet haben.

Ist eure Vorstellung von Wrestling jetzt mit Anfang 40 anders als mit 14? Weniger romantisch vielleicht?

Ahmed: Nein. Wir sind immer noch Träumer, wir haben immer noch Pläne, und wir sind noch mitten in unserem Abenteuer. Unser Ziel ist es, Wrestling in Deutschland so zu etablieren, dass man nicht mehr ins Ausland muss, um Erfolg damit zu haben. Wir hatten unser ganzes Leben schon Ziele, und deswegen wird es für uns auch zukünftig spannend bleiben.



DAS NEUE ALBUM ALLE HASSEN FERRIS



JETZT BESTELLEN:

WWW.MISSGLUECKTE-WELT.DE

WWW.ARISING-EMPIRE.COM

**MISSGLÜCKTE
WELT**

**ARISING
EMPIRE**

GENERATION ALLESKÖNNER

Warum sich zwischen Funktionalität und Optik entscheiden müssen?
Diese Vertreter hieven die Produktkategorie „Kompaktanlage“ in die Neuzeit.



TECHNICS SC-C65 PREMIUM

Wir sind uns nicht sicher, ob Technics Multimedia-Kiste retro-futuristisch designet oder eine Eismaschine ist. Cool bleibt die Aluminium-Konstruktion in der Praxis jedenfalls, denn keine Abspielmöglichkeit stellt den Technics vor nennenswerte Probleme. Dank Chromecast-Integration steht die Streaming-Welt offen, Apple-Geräte kommunizieren mit ihm per AirPlay 2 und (Digital-)Radio sowie CD-Player mit schicker magnetischer Abdeckung sind ebenfalls an Bord. Im Hörtest macht das 2.1-Kanalsystem ordentlich Druck und schreckt auch nicht vor großen Wohnzimmern zurück. Die Steuerung erfolgt per Fernbedienung oder App, die zusätzliche Einstellmöglichkeiten zur Klangoptimierung bietet. Fast ein Rundumsorglos-Paket, das mit markanter Optik zu gefallen weiß und tadellosen Sound bietet. Als einzig fehlendes Feature vermisst man HDMI-ARC als TV-Anschlussmöglichkeit.

b Silber | 8kg | 45×14,3×28cm
799€ | [technics.de](https://www.technics.de)



RUARK AUDIO R3 MK1

Don't call it Retro-Radio. Denn das minimalistische Äußere des Briten mit der edel anmutenden Stoffbe-
spannung soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass im
Ruark modernste Technik verbaut ist. Sein WiFi-Streaming
unterstützt Tidal, Amazon Music und Deezer direkt, alles
andere findet den Weg per AptX-Bluetooth-Verbindung auf
das Gerät, egal ob iOS- oder Android-Zuspieler. FM und DAB+
sowie ein Slot-In-CD-Player sind in Sachen Ausstattung auch
hier eine Selbstverständlichkeit, das OLED-Display ist in jedem
Blickwinkel scharf und gut abzulesen. Klanglich bleiben keine
Wünsche offen, man spielt in derselben Liga wie das Technics-
Modell, wengleich vielleicht etwas wärmer. So bleibt es
letzten Endes auch eine Design-Geschmacksfrage, was
man sich lieber ins Wohnzimmer stellt.

b Matt grau/Nussbaum | 5,3kg | 42×16,7×22cm
899€ | ruarkaudio.com



SONORO MAESTRO & ORCHESTRA

Sonoros All-In-One Anlage *Maestro* haben wir
schon in buddy No.1 vorgestellt, aber die neue
Special Edition in Walnuss-Silber-Finish ist ein
haptischer und optischer Schmeichler, den wir
euch nicht vorenthalten wollen. Diese gibt es als
Set mit den Bändchenhohtöner-Lautsprechern
Orchestra, die für einen konturierten Bass sowie
elegante Höhen sorgen und ebenfalls den warmen
Holzlook mitbringen. Der Preis ist ange-
sichts der gebotenen Leistung zwischen fair
und Schnäppchen anzusedeln.

b Walnuss-Silber | 6kg | 43,2×12×27,7cm (Maestro),
10kg pro Stück | 21×36,5×28,8cm (Orchestra)
2.498€ | sonoro.de



ADVANCE PARIS MYCONNECT 60

So stellt man sich doch gemeinhin eine Micro-An-
lage vor. Der *MyConnect 60* ist von der Formen-
sprache ein klassischer Technokrat, der auf der
Habenseite alles mitbringt: Streaming über das
heimische Netzwerk, Spotify, Deezer und Tidal
übers Internet. Airplay, Bluetooth und DAB+ sind
verbaut, der CD-Player hätte eine wertigere Lade
vertragen. Hervorzuheben ist, dass ein Platten-
spieler mit MM-Tonabnehmersystem direkt ange-
schlossen werden kann. Mit 2x70 Watt ist man in
der Wahl der Lautsprecher überaus flexibel.

b Weiß/Schwarz | 5,5kg | 26,5×13,6×38,5cm
790€ | advance-paris.de

CONTENT IST KING

Für YouTuber, Podcaster und Hobby-Produzenten.
Dieses Equipment hebt euren DIY-Content auf ein neues Level.



RØDE WIRELESS GO II

Røde hat sein drahtloses Mikrofonsystem überarbeitet und stellt mit dem neuen Wireless Go II ein einfach zu bedienendes wie klanglich über jeden Zweifel erhabenes System vor, das wahlweise mit einem oder zwei Sendern verfügbar ist. Diese sind mit 4x4cm sehr kompakt gebaut und halten dank integriertem Clip bombenfest. Ein Windschutz liegt bei. Die Inbetriebnahme ist idiotensicher, die 2,4-GHz-Digital-Funkkanäle sind voreingestellt. Der Hersteller verspricht eine Reichweite von 200 Metern, die man in der Praxis nie abrufen wird. Extrem beruhigend ist die Funktion, dass auch die Sender ein Back-up aufzeichnen können, sodass im Worst Case kein Material verloren geht. Der Empfänger kann auch per Blitzschuh befestigt und das Signal analog per Kabel oder digital per USB-C ausgeben werden, entweder als Mono-Links-/Rechts oder Joint Stereo. Die neue Referenzklasse.

VERLOSUNG
Schnapp ihn dir:
Wir verlosen ein
Exemplar.
Jetzt schnell auf
buddymag.de

 329€ | de.rode.com

MACKIE EM-91CU+

Den US-Hersteller Mackie kennt man hierzulande noch nicht zwingend. Die verbesserte Plus-Version des USB-Streaming-Mikrofons EM-91CU sollte man allerdings auf dem Zettel haben, sofern man auf der Suche nach einem bezahlbaren

Mikrofon für Podcast-Aufnahmen und Videocalls ist. Die Auflösung wurde auf 24 Bit bei 96 KHz angehoben, die Nieren-Richtcharakteristik funktioniert in fast allen Räumen. Ein separater Kopfhörerausgang sowie eine Mute-Taste sorgen für Komfort in der Praxis.



b 95€ | mackie.com

TASCAM PORTACAPTURE X8

Als mobiler Recorder für ambitionierte Audio-Projekte von bis zu acht Spuren präsentiert sich Tascams Portacapture X8, der Aufnahmen mit bis zu 192 KHz als WAV oder MP3 auf Micro-SD schreibt oder dank Plug-and-Go auch fürs Live-Streaming taugt. Eine Phantomspannung externer Mikros an den vier XLR/

TRS-Buchsen ist über USB möglich. Die Bedienung über das touchfähige 3,5-Zoll-Display erfolgt annähernd intuitiv, per optionalem Bluetooth-Adapter geht's per App. Im Lieferumfang sind zwei Kondensatormikrofone enthalten.



b 529€ | tascam.eu

BEYERDYNAMIC DT 700 PRO X

Die Kopfhörer der Heilbronner haben sich in Recording- & Monitoring-Kreisen einen nahezu legendären Ruf erarbeitet. Bezahlbar, technisch ohne Fehl und Tadel und gebaut für die Ewigkeit. Da stellt sich die Frage, was bei den Flagship-Modellen DT 700 Pro X als geschlossenes und dem DT 900 Pro X als offenes System in Sachen Modellpflege vonnöten war. Im Fokus steht der neue auf den Namen Stellar.45 getaufte Treiber, der in beiden Modellen verbaut wird. Dank seiner geringen Impedanz arbeitet er problemlos mit Smartphones, Tablets und Laptops zusammen, sodass mobiler Content-Produktion nichts im Wege steht. In Kombi-nation mit einer ebenfalls neu entwickelten Lautsprechermembran und dem von Beyerdynamic gewohnten Tragekomfort hat man zwei neue und vor allem bezahlbare Referenzmodelle geschaffen.

b 249€ | beyerdynamic.de





BENQ X3000i

Als dezidierter Gaming-Beamer vorgestellt, fährt BenQs X3000i auch fürs Heimkino alle Ausstattungsmerkmale auf, die man sich wünschen kann. Mit einem Input Lag von 4ms bei 240 Hz ist man besser als manch TV aufgestellt. Die 4K-UHD-Auflösung mit HDR10 / HLG macht auch tagsüber dank 3.000 ANSI-Lumen einen brillanten Eindruck, bei der 100% DCI-P3-Farbraumdeckung für Farbtreue sorgen. Über eine spezielle Hotkey-Taste auf der Fernbedienung kann zwischen Voreinstellungen für Sport-, First-Person-Shooter- und Rollenspielen durchgeschaltet werden. In dem kompakten Gehäuse, was man bereits vom X1300i kennt, wurde zudem ein 2x5 Watt Stereosystem verbaut, das natürlich keinen Ersatz für echten Surroundsound bietet, allerdings die mobile Einsatzmöglichkeit unterstreicht. Dank 1,3-fachem Zoom und Keystone-Korrektur ist der Aufstellungsart flexibel.

b Weiß-Rot | 3,1kg | 31,2×11×24,6cm
1.899€ | benq.com



STAFFEL 2 • STAFFEL 1
MAX GRUBER • MAX GRUBER • MAX GRUBER
JETER • FRANZISKA LAUTER • FRANZISKA LAUTER
LINDEMANN • LUPUS LINDEMANN • LUPUS LINDEMANN
SEN • JEANNINE MICHAELSEN • JEANNINE MICHAELSEN
H CASPERS • RALPH CASPERS • RALPH CASPERS
I • NESSI • NESSI • NESSI • NESSI • NESSI
BOKELBERG • NILZ BOKELBERG • NILZ BOKELBERG
RA LEE • LAURA LEE • LAURA LEE • LAURA LEE
MIA MORGAN • MIA MORGAN • MIA MORGAN
RMEIER • MICHAEL MITTERMEIER • MICHAEL MITTERMEIER



DER SOUNDTRACK MEINES LEBENS

Der Podcast für die wichtigste
Nebensache der Welt.

Staffel 2

Ab sofort überall dort,
wo Du Podcasts hörst.

www.visions.de/soundtrack



HORIZON FORBIDDEN WEST

NEUE WELTEN

Das erste Ausrufezeichen des noch jungen und wenig aufregenden Games-Jahres 2022 kommt von Entwickler Guerilla Games. Besitzer einer Playstation 5 dürfen sich freuen.

Vor fünf Jahren war *Horizon Zero Dawn* einer jener Titel für die Playstation 4, den Spieler und Kritiker gleichermaßen erst nicht so recht auf dem Zettel hatten, um dann von ihm umgehauen zu werden. Das mag erstmal daran gelegen haben, dass das Setting denkbar innovativ und unverbraucht war. Postapokalypse als Open-World war beileibe nicht neu, aber diese spezielle Mischung aus Steinzeit-Look und Dschungel-Flair in Kombination mit Cyberpunk-artigen Maschinen, die so überhaupt nicht ins Setting passen wollten, sorgte für Neugier. Das Gameplay, bei dem man die Jägerin Aloy in der Third-Person-Perspektive steuerte, war eine ausbalancierte Mischung aus *Tomb Raider*-Adventure und Stealth-Action-Elementen. Die Gegend wollte erkundet und die fremdartige Maschinerie studiert werden, um ihr sicher den Garaus zu machen. Zudem konnte die Story punkten, indem sie mit interessanten Wendungen glänzte. Und was macht der Nachfolger, dessen Handlung circa ein halbes Jahr nach

den Geschehnissen ansetzt? More of the same, aber mit mehr Politur und ein paar neuen Ideen. Zur Handlung soll an dieser Stelle nicht gespoilert werden, denn auch wenn *Horizon Forbidden West* mit einem kurzen Recap-Video startet, empfehlen wir, unbedingt den ersten Teil vorher gespielt zu haben. Dann schließt sich dieses Abenteuer nahtlos an und die neuen Gameplay-Mechaniken

wie ein Greifhaken, mit dem man an bestimmten Stellen in seine Umwelt eingreifen kann, sorgen für zusätzliche Begeisterung. Und was erste Preview-Videos angekündigt haben, gerät zur Gewissheit: Endlich sorgt ein Exklusiv-Titel für anschwel-lenden Playstation-5-Besitzerstolz, denn was hier in bestmöglicher Bildqualitätseinstellung auf dem Screen passiert, ist eine State-Of-The-Art-Demonstration dessen, was Programmierer aktuell aus der Technik herauszuholen in der Lage sind. Alternativ steht ein Performance-Modus zur Auswahl, der mit hoher wie stabiler Framerate glänzt. Weil auch noch die Möglichkeiten des neuen DualSense-Controllers ausgeschöpft werden und die Soundkulisse in hochwertigen Surroundkonfigurationen ihr übriges tut, ist *Horizon Forbidden West* eines der Spiele, in das man ab sofort viel Lebenszeit investieren kann und will – und im Gegenzug mit ganz besonderen Gaming-Momenten belohnt wird.



HORIZON FORBIDDEN WEST



Wer bislang noch kein Fanboy von Aloy und ihrem Abenteuer war, der wird es spätestens hier. *Horizon Forbidden West* ist eine mehr als souveräne Fortsetzung auf einem herausragenden Niveau, die Neues versucht und dabei liebgewonnene Qualitäten bewahrt. Für Playstation-4-Pro-Gamer eine klare Empfehlung, für all jene, die bereits eine Playstation 5 besitzen, ein unbedingter Kaufbefehl. Besser und immersiver kann man aktuell von virtuellen Welten nicht unterhalten werden.



KING OF FIGHTERS XV



Die beliebte Kampfspiel-Reihe wird für das neue Jahrzehnt frisch gemacht: Zum ersten Mal nutzen die Entwickler der SNK Corporation die *Unreal Engine 4* – so gelingt ein noch schnelleres und dynamischeres Spiel. Mit den klassischen Gameplay-Elementen bleibt zwar die große Revolution aus, aber die Geschichte wird im 14. Teil der Reihe mit einem großen Ausruferzeichen in Sachen Storytelling weitergeführt.



LEGO STAR WARS: DIE SKYWALKER SAGA



Die dänischen Bausteine mit der Science-Fiction-Marke zu koppeln, ist keine neue Erfindung, *Lego Star Wars-Games* gibt es immerhin schon seit 2005. *Die Skywalker Saga* setzt einen drauf, denn hier kommen alle neun Episoden der *Star Wars*-Filmreihe zusammen! Das nicht-lineare Spielprinzip erlaubt euch zwischen den Welten der Blockbuster zu wechseln und zahlreiche Planeten zu entdecken, während ihr auf dem Weg in wilde Raumschlachten verwickelt werdet. Ob ihr nun im Millennium Falken an imperialen TIE-Jägern vorbeizieht oder sie mit den X-Wings des Widerstands jagt, ist ganz allein eure Entscheidung. Auch die fast 500 spielbaren Charaktere versetzen euch in die weit, weit entfernte Galaxis: Jedi? Sith? Mandalorianischer Kopfgeldjäger? Hausmeister-Droide? Alles kein Problem! Während die Handlung der Filme in eurer gewünschten Reihenfolge nacherzählt wird, überzeugt die Lego-Adaption mit schusseligem Humor, der große und kleine Zocker begeistern kann. Dabei sieht das Spiel mit seiner auf Hochglanz polierten Grafik auch noch richtig großartig aus. Nach aktuellem Stand: das ultimative *Lego-Star-Wars*-Erlebnis!



ELEX 2



Die Kult-Entwickler Piranha Bytes veröffentlichten den nächsten Urahn der legendären *Gothic*-Serie. Ihr könnt die Open-World von *Elex 2* mit eurem Jetpack erkunden, euch einer von fünf Fraktionen anschließen und müsst eine Alien-Invasion abwehren. Kartenmarkierungen? Nix da! Das SciFi-Rollenspiel nimmt euch nicht an die Hand. Die Grafik ist sicherlich ausbaufähig, doch hat die Spielwelt Herz und Seele.



DYING LIGHT 2: STAY HUMAN



Zombiehorden bieten in *Dying Light 2* Abwechslung vom Alltag. Als Aiden macht ihr euch auf die Suche nach eurer Schwester und klettert mit Parkour-Moves über Dächer, auf denen die Reste der menschlichen Gesellschaft ausharren. In den Haupt- und Nebenquests seid ihr im zweiten Teil des Open-World-Ego-Shooters mit Rollenspiel-Elementen feindlichen Überlebenden und Untoten gleichermaßen ausgesetzt.



ELDEN RING



Elden Ring tritt das Erbe des unbarmherzigen Klassikers *Dark Souls* an. Anstatt einem linearen Spielverlauf zu folgen, könnt ihr euren eigenen Weg durch die offene Spielwelt wählen, Geheimnisse lüften und scheinbar unbesiegbare Feinde erledigen. Neben einigen neuen Spielmechaniken wartet eine mysteriöse Welt auf euch, deren Hintergrund vom *Game Of Thrones*-Schöpfer George R.R. Martin geschrieben wurde.



GRAN TURISMO 7



Der Klassiker der Rennspiele ist eine Liebeserklärung an das Automobil. Zwischen verchromten Oldtimern und den neuesten GT-Hochleistungs-boliden ist wieder alles vertreten. *Gran Turismo 7* enthält über 400 Autos, 34 Standorte und knapp 100 Streckenlayouts. Auch die Story abseits des Asphalt ist deutlich aufgewertet worden. Der heimliche Star des Spiels ist die neue KI, die selbst Profis an ihre Grenzen bringt.



GRIP LEGENDS



Das ist ein mutiges Timing für ein Duell mit *Gran Turismo 7*. Aber während jenes PS5-exklusiv ist, ist *Grip Legends* für alle da und führt den Spieler in diversen Racing-Events und einer cineastisch angelegten Hintergrundgeschichte um den Erdball. Dabei erstreckt sich der Fuhrpark von Rennboliden bis zu Sattel-schleppern, sodass jeder seinen Lieblingsplatz hinter dem virtuellen Lenkrad einnehmen kann.



TINY TINA'S WONDERLANDS



Wenn *Borderlands* auf eine überdrehte Tabletop-Fantasy-Welt trifft, kommt *Tiny Tina* dabei heraus. Wer sich über den ersten Teil dieses Loot-Shooters kaputt-lachen konnte, weil sich das Gameplay wie eine überzogene Persiflage anlässt, bekommt mit der Fortsetzung noch mehr von allem, was dieses Spiel speziell macht. Inklusive Tiny Tina, die einen ordentlichen Dach-schaden hat, und einer Kam-pagne für bis zu vier Spieler.



DER ERSTE STECKBARE GASGRILL DER WELT



SKOTTI-GRILL.EU  



PHILIPP WINKLER

ALLEIN ÜBER EINSAMKEIT

Nach seinem erfolgreichen Debüt *Hool* treiben sich die Figuren in **PHILIPP WINKLERS** neuem Roman *Creep* erneut in Schattenwelten herum, aber dort meist einsam und online.

Um diese Schattenwelten zu erkunden und zu beleuchten, recherchierte der 1986 geborene Winkler passenderweise – und auch den Pandemieumständen geschuldet – vor allem im Internet, auf zwielichtigen Websites, in Live-Streams und in Foren. Zum Teil nahm Winkler Kontakt zu den Personen hinter den Nicknames und Avataren auf und stieß vor allem auf viel Einsamkeit und Eigentümlichkeit. Diese spiegeln seine Hauptfiguren in *Creep* wieder: Softwareentwicklerin Fanni, die Kameras fremder Menschen anzapft und sich so quasi digital bei einer anderen Familie einnistet. Und Junya, der in Tokio lebt und seine eigenen vier Wände nur nachts verlässt, um als maskierter Rächer seine Gewaltfantasien auszuleben und Videos seiner brutalen Taten anschließend ins Netz zu stellen. Beim Erdenken und Schreiben seiner Protagonist*innen durchlebte Winkler ebenfalls Einsamkeit, die er nicht als negativ betrachtet, auch

wenn Fanni und Junya eher verloren wirken in ihrer Vereinzelung. „Einsamkeit kann eine melancholische Schönheit haben. Man leidet ja manchmal auch ganz gerne – der Deutsche sowieso“, so Winkler. Durch die Nähe zu seinen Figuren, die er beim Schreiben unweigerlich entwickelt, entsteht Winklers unmittelbarer Schreibstil, der die anschließende Arbeit mit dem Lektor manchmal erschwerte: „Mir ist es enorm

schwergefallen, wieder Zugang zu den Kapiteln zu finden, weil ich sie in einer komplett hermetischen Verfassung geschrieben hatte. In einem Zustand, der sich nicht einfach wieder abrufen lässt.“ *Creep* ist zugleich auch ein Buch über Depressionen, die auch Winkler heimsuchen, der zudem häufig mit seiner Arbeit gehadert habe. Am Ende des Romans befindet sich eine Liste mit Anlaufstellen, bei denen depressive Menschen Hilfe finden können. Die Parallele zu Philipp Winklers Debütroman *Hool*, in dem Hannover-96-Hooligan Heiko mit seinem Zorn zu kämpfen hat, liegen in dem Außenseiterdasein der Protagonist*innen, die nach Gefühlen suchen, die sie im Alltag vermissen: Kontrolle, Selbstbestätigung und Selbstermächtigung. In *Creep* suchen Fanni und Junya diese Erlebnisse nicht in der Gruppe und auf dem Acker, sondern im Netz, allein unter vielen.



PHILIPP WINKLER

Creep



In seinem zweiten Roman beschreibt Philipp Winkler seine Hauptfiguren so hautnah und in sich stimmig, dass man in die Abgründe, die sie umgeben, hineingesogen wird. Die Welten, die sie voneinander und von der Gesellschaft trennen, überbrücken sie im Netz – mit Folgen.



MICHEL HOUELLEBEQC

Vernichten



Michel Houellebecqs achter Roman wurde lange geheim gehalten und erst kurz vor Veröffentlichung angekündigt. Die Strategie von *Vernichten* traf Literatur-Freaks so unvorbereitet, wie das Kernthema jeden Menschen plötzlich erwischen kann: Der Tod ist allgegenwärtig. Protagonist Paul Raison muss das am eigenen Leib erfahren, denn sein Vater liegt nach einem Schlaganfall im Koma, sein Bruder erhängt sich und sein Schwiegervater verstummt nach dem Tod seiner Frau. Gleichzeitig ist Raison der Berater des französischen Wirtschaftsministers, der sich während des Präsidentschaftswahlkampfes 2027 mit einer mysteriösen Terrororganisation auseinandersetzen muss. Durch ihre Machenschaften droht der Untergang des ohnehin gespaltenen Frankreichs und der westlichen Zivilisation. Skandalautor Houellebecq stellt zwischendurch immer wieder das Privatleben des Protagonisten in den Vordergrund, in dem er sich dessen teilentfremdeter Ehefrau annähert. Der politische Thriller kann also sowohl den Kamin anheizen als auch die Kuscheldecke rausholen. Ein Wechselspiel: Hoffnung trotz Weltuntergang, Weltuntergang trotz Hoffnung.



MARCO GROB



MARTIN SUTER

Einer von Euch: Bastian Schweinsteiger



Bastian Schweinsteiger ist sportlich über jeden Zweifel erhaben, literarisch sieht die Sache wenig überraschend anders aus. Deshalb hat er sich mit dem Schweizer Bestsellerautor Martin Suter zusammengetan, um seine Karriere und sein Leben in Schriftform festzuhalten. In *Einer von Euch* machen die beiden aus seiner Geschichte keinen schriftlichen Lebenslauf, sondern verpacken die Wandlung von „Schweini“ zu „Basti“ in einen Roman. Suter habe sich an die äußeren Fakten gehalten, sich zugleich aber die Freiheiten eines Romanciers eingeräumt. So taucht etwa Schweinsteigers Faszination für das britische Königshaus ebenso auf, wie seine kritische Betrachtung der an das *OK!*-Magazin verkauften Hochzeit seines Idols David Beckham. Schweinsteigers sportliche Karriere steht natürlich im Fokus, ob beim FC Bayern München oder in der Nationalmannschaft, schließlich gibt es zwischen Tiefschlägen (wie Verletzungen oder dem verschossenen Elfmeter im Champions-League-Finale) und Erfolgen (etwa die übermenschliche Leistung im WM-Finale 2014 oder die vielen gesammelten Titel) einiges erneut zu durchleben.

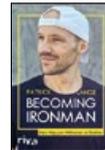


KURT KRÖMER

Du darfst nicht alles glauben, was du denkst. Meine Depression



„Ich war dreißig Jahre lang depressiv“, sagt einer der beliebtesten Komiker und Moderatoren des Landes über sich selbst. Kurt Krömer gibt sich Ende 2020 in einer Tagesklinik in psychologische Behandlung. Darüber schreibt er ein Buch. Doch *Du darfst nicht alles glauben...* ist kein Leidensbericht und sucht auch kein Mitleid, sondern bricht mit dem Tabuthema Depression und macht Betroffenen Hoffnung.



PATRICK LANGE

Becoming Ironman



Im Sport braucht es Ausdauer und Motivation. Musik, die mit dem richtigen Rhythmus anheizt; Feedback und Erfolge, die Lust auf mehr machen. *Becoming Ironman* ist das richtige Buch für die Ruhephase zwischen den Sprints. Der zweifache Triathlon-Weltmeister auf Ironman-Distanz, Patrick Lange, erzählt schonungslos von seiner Karriere, seinem Trainingsalltag und dem Mindset eines Profisportlers.



RONJA VON RÖNNE
Ende in Sicht



Ronja von Rönne schreibt unter anderem für *Die Zeit* und legt mit ihrem dritten Buch einen außergewöhnlichen Roadtrip vor. Darin begegnen sich Rentnerin Hella und Teenagerin Juli zufällig auf der Autobahn und stellen fest, dass sie ein gemeinsamer Wunsch verbindet: Beide wollen sterben. Es entsteht eine unfreiwillige gemeinsame Fahrt quer durch die Republik. Dabei kommen tiefgründige Gespräche zustande, in denen sich die beiden kennenlernen. Zuerst zaghaft, doch mit fortschreitender Dauer unendlich traurig und manchmal erfrischend komisch. Von Rönne beschäftigt sich in *Ende in Sicht* mit einem Thema, das auch für sie persönlich eine große Bedeutung hat: Depression. Allerdings gelingt es der 30-Jährigen die verstaubte Ratgeber-Literatur à la „Du musst einfach an die Luft“ und „Lach doch mal!“ zu umschiffen, und zwei völlig verschiedene Geschichten an den unterschiedlichsten Punkten des Lebens und der Gesellschaft sinnvoll zu verbinden. Der Einstieg mag ein wenig absurd erscheinen, wer sich allerdings auf *Ende in Sicht* einlässt, bekommt eine traurig schöne Geschichte und eine neue Perspektive auf die Gesellschaft.

HÖRBÜCHER



URBAN ZINTEL



Kurt Krömer Du darfst nicht alles glauben, was du denkst: Meine Depression ●●●●●

Wer nicht lesen will, kann hören. Parallel zur Veröffentlichung seines Buchs erscheint auch das von Kurt Krömer selbst eingelesene Hörbuch, dass die Thematik rund um seine Depression und deren Behandlung umso eindringlicher und nahbarer macht.



Tobias Schlegl
See. Not. Rettung ●●●●○

Es braucht den Ex-Musik-TV-Sunnyboy, um ein wichtiges Thema wieder auf die Agenda zu heben. Tobias Schlegl half 2021 bei der Seentorettung Geflüchteter vor der Küste Libyens mit. Dieses von Oliver Rohrbeck gelesene Tagebuch berichtet davon.



Michael Mittermeier
Nur noch eine Folge! ●●●○○

Die Hauptbeschäftigung in der Pandemie (das Internet leertzugucken) und das Jubiläum von Mittermeiers erstem Soloprogramm „Zapped!“ bringen den Comedian wieder an den Anfang: 25 Jahre TV-Unterhaltung humorgerecht zu sezieren.



Monchi
Niemals satt ●●●●○

Der Feine-Sahne-Fischfilet Sänger Jan „Monchi!“ Gorkow war eine Naturgewalt mit 182 Kilo auf der Waage. In der Doku *Wildes Herz* ist es gut zu sehen. Ein maßloses Leben, doch dann kommen Fragen auf. Er nimmt 65 Kilo ab und erzählt davon schonungslos offen.



THILO MISCHKE
Alles muss raus



Weltenbummler und Journalist Thilo Mischke schafft mit *Alles muss raus* eine spannenden Reisereportage, die sich mit Berichten über die ganze Erdkugel erstreckt. So vielbeschäftigt, wie Mischke außerhalb der Literaturwelt ist, muss man ihm glauben: Endlich kann sich der Globetrotter alles von der Seele reden, so persönlich und hautnah wie nur möglich. Nicht nur Mischkes Schreibstil nimmt einen dabei auf etwa 200 Seiten ein, auch seine Herangehensweise präsentiert der gebürtige Ostberliner glaubhaft. So zieht es den Autor in Dark-Tourism-Hotspots, weil er Menschen und ihren Geschichten mit ehrlichem Interesse und vollkommener Toleranz begegnet – nicht etwa, weil er in Extremsituationen verwickelt werden möchte. Passieren kann das trotzdem, zum Beispiel an der Frontlinie des Ukraine Konflikts. Mit einem weltoffenen Grundsatz ohne jegliches Schwarz-Weiß-Denken sucht der *Uncovered*-Podcaster nach fremden Lebenserfahrungen und macht sich diese zu eigen. Dazu gehören Geschichten über Liebe und Tod, das Altwerden und Jungbleiben, sowie den Stellenwert von Familie und Freundschaft. So simpel, dass es unglaublich schön ist.



HOUSE OF GUCCI

BILDGEWALTIGE
INTRIGEN

RIDLEY SCOTT wagt sich an einen der prominentesten Familienmorde der Geschichte und legt den Fokus dabei auf die zwischenmenschlichen Beziehungen der Figuren.

Diese reale Geschichte könnte auch einem Märchen entstammen: Das aus bescheidenen Verhältnissen stammende Mädchen verguckt sich in den Millionen-erben eines Modeimperiums. Es folgen Hochzeit, Streitigkeiten, Versöhnung und Mord. Die Zutaten für ein Blockbuster-Drama sind also vorhanden. Mit der starken Besetzung setzt Ridley Scott ein weiteres Ausrufezeichen. Adam Driver, der sich spätestens seit den *Star Wars*-Fortsetzungen von Disney als Schauspieler des obersten Regals in Hollywood etabliert hat, spielt den unaufgeregten und präzisen Maurizio Gucci. An seiner Seite macht Lady Gaga als Patrizia Reggiani die Verwandlung zur knallharten Ehe- und Geschäftsfrau durch. Überstrahlt werden diese guten Leistungen allerdings durch Altmeister Al Pacino als geschäftstüchtiger Onkel Aldo Gucci. Und auch Jared Leto als trotteliger Paolo ist nicht zu vernachlässigen. *House Of Gucci* schafft interessante Einblicke in

die Abgründe der Modewelt und macht auch vor Intrigen keinen Halt. Scott schafft es, trotz einer Überlänge von knapp drei Stunden, kurzweilig zu erzählen. Dabei helfen ihm vor allem imposante und beeindruckende Kulissen und Anwesen: Villen in und außerhalb von Mailand, Ferienresorts am Gardasee oder Anwesen in den Alpen. Vor allem aber die aufwendige Geburtstagsfeier Aldo Guccis ist an liebenswertem Protz kaum zu überbieten.

Völlig neu ist das allerdings nicht. Bisweilen könnte man meinen, der Film lebt von Besetzung und Überthema. Doch der Mord an Maurizio bekommt nur erfreulich wenig Zeit eingeräumt. Vielmehr sind die Schüsse auf den Gucci-Chef auf den Treppen seines Bürogebäudes die große Klammer von *House Of Gucci*. Im Zentrum steht die Entwicklung der Figuren, vor allem die von Patrizia. Ihre Wandlung macht den charakteristischen Hauptteil des Films aus. Das wirkt manchmal etwas erdrückend und zu gewollt, ist aber emotional mitreißend und deswegen überzeugend. Ausnahmslos überragend ist die Ausstattung: Zeitgemäße und elegante Kostüme treffen auf stilsicheres Make-up und eine imposante Ästhetik. Das Team um Maskenbildner Göran Lundström sorgt so auch für die einzige Oscar-Nominierung des Films.



HOUSE OF GUCCI

Regie: Ridley Scott



Fesselnde Inszenierung über das Modeimperium: Zeigt Macht, Intrigen und Verlustängste, aber auch große und grundehrliche Emotionen. Hadert an wenigen Stellen mit einer langsamen Erzählweise, überzeugt aber durch starke Besetzung und beeindruckende Bilder.



ERASER: REBORN

Regie: John Pogue



Das Remake des Arnold-Schwarzenegger-Films ist eine doppelte Überraschung: Erst im vergangenen September wurde bekannt, dass *Eraser: Reborn* überhaupt produziert wird – jetzt kommt der ursprünglich fürs Heimkino gedachte Film doch auf die große Leinwand. Statt Arnie steht nun *Shadowhunters*-Star Dominic Sherwood im Dienst der USA. Die Story hat ihren eigenen Ansatz, entfernt sich dabei aber nicht allzu weit vom Original.



MORBIUS

Regie: Daniel Espinosa



Der neue Blockbuster erweitert mit *Morbius* das *Spider-Man*-Universum um einen weiteren Anti-Helden. Darin versucht Wissenschaftler Michael Morbius (Jared Leto) seine seltsame Blutkrankheit in den Griff zu kriegen. Der Klassiker: Das Experiment geht schief. Morbius ist zwar geheilt, bekommt allerdings auch übermenschliche Kräfte und wird zum Vampir. Ein typischer Marvel-Film, jedoch mit ungewöhnlich viel Blut.



COME ON, COME ON

Regie: Mike Mills



Das neue Drama von Mike Mills erzählt eine schwierige, aber doch liebevolle Familiengeschichte. Oscarpreisträger Joaquin Phoenix spielt den Radiomoderator Johnny, der sich gerade von seiner Freundin getrennt hat und für eine Reportage herumreist, um Kinder nach ihren Hoffnungen und Träumen zu befragen. Als er von seiner Schwester erfährt, dass diese sich um ihren psychisch kranken Mann kümmern muss, fliegt Johnny nach L.A., um sich um seinen Neffen zu kümmern. Weil er bald wieder zurück nach New York zurückkehren muss, nimmt er Neffe Jesse kurzerhand mit und führt mit ihm die Interviewreihe fort. Es folgen intensive Gespräche und Momente, in denen es um grundlegende Fragen des Lebens geht und sich zwischen den beiden ein Vertrauensverhältnis entwickelt. Mike Mills gelingt mit einem brillanten Joaquin Phoenix und dem charmannten Woody Norman als Neffe Jesse ein ehrlicher Film über Kinder als Mitglieder der Gesellschaft und unseren Umgang mit ihnen. Die beiden Hauptdarsteller verbindet eine besondere Chemie. Der Soundtrack wurde bereits mit dem Hollywood Music Award ausgezeichnet.



THE CARD COUNTER

Regie: Paul Schrader



Der ehemalige US-Soldat William Tell wird nach zehn Jahren Haft entlassen und beginnt eine Karriere als kartenzählender Pokerspieler. Damit Tell nicht zum *Rain Man* wird, trifft er einen verstörten jungen Mann, der mit ihm nicht nur alle Pokergegner abziehen will, sondern auch einen Kriegsverbrecher zur Strecke bringt. Ein visuelles Meisterwerk von *Taxi Driver*-Autor Paul Schrader mit Oscar Isaac und Willem Dafoe in den Hauptrollen.



OPERATION FORTUNE

Regie: Guy Ritchie



Jason Statham spielt einen Agenten, der die Welt retten muss – mal wieder. Das vertraute Setting ist in Teilen zwar vorhersehbar, überrascht allerdings auch mit ordentlich satirischem Augenzwinkern. Vor allem Josh Hartnett als Filmstar Danny Francesco bringt erfreulichen Schwung in die Handlung. Die ist für Action-Fans mit einer neuen Waffentechnologie gespickt, weist aber zwi-schendurch Längen auf.



**RESIDENT EVIL:
RACCOON CITY**

Regie: Johannes Roberts



Das Reboot der Horror-Reihe kommt dieses Mal ohne Milla Jovovich aus und orientiert sich näher an der Videospieldvorlage. Das Problem: Die gesamte Zombiefilm-Handlung der ersten beiden Videospiele wird in unter zwei Stunden Laufzeit gestopft. Die vielen Charaktere machen es nicht besser. Und das, obwohl Cast und Set-Design abliefern: Hollywood beißt sich die Zähne aus, hier hätte viel mehr draus werden können.

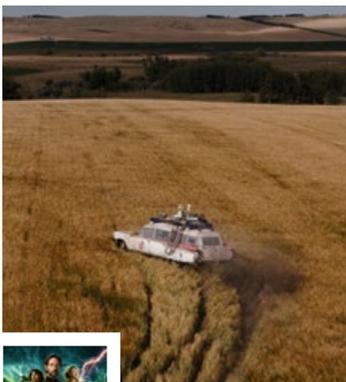


**THE KING'S MAN: THE
BEGINNING**

Regie: Matthew Vaughn



Das Prequel zur *Kingsman*-Filmreihe steckt in der Identitätskrise. Die nach einer Comicvorlage inszenierte Agentengeschichte erzählt die Anfänge der britischen Spionage-Organisation während des ersten Weltkriegs. Der Film überzeugt mit skurrilem Humor, versucht aber gleichzeitig und vergeblich, übertrieben ernst zu sein. Mit den Worten eines *Batman*-Schurken: „Why so serious?“



**GHOSTBUSTERS:
LEGACY**

Regie: Jason Reitman



Who you gonna call? Für Kinder der 80er bitte nur die Original-*Ghostbusters* und dieser Fanservice ist nur eine Stärke des Films von Regisseur Jason Reitman. *Ghostbusters: Legacy* macht allein damit alles besser als die Reboot-Bauchlandung von 2016: Das warme Nostalgiegefühl lässt zu keiner Stelle nach, die Punchlines sitzen und der junge Cast ist wider Erwarten keine Clique nervtötender Teenager. Im Gegenteil: Diese Rotnasen sind richtig sympathisch! Mit dabei sind die Geschwister Trevor und Phoebe, die mit ihrer Mutter Callie auf eine alte Farm ziehen. Der verstorbene Vorbesitzer, Callies Vater, war niemand anderes als *Ghostbusters*-Veteran Egon Spengler. Entsprechend viele Geheimnisse gibt es auf dem Hof zu entdecken. Bevor alte Gerätschaften zum Einsatz kommen, um Ekto-Plasma-Monster zu jagen, nimmt sich der Film Zeit für einen Anlauf durch die kuschelweiche Familienfilm-Ecke. Gut so. Fans der beiden Originale werden auf zahlreiche Easter-Eggs stoßen. Ein weiterer Verdienst von Reitman, der als Sohn des verstorbenen *Ghostbusters*-Regisseurs Ivan Reitman auf den Filmsets der ersten Teile schon mit dabei war.



POSSESSOR

Regie: Brandon Cronenberg



Horror-Newcomer Brandon Cronenberg liefert mit *Possessor* sein Gesellenstück ab. Die spannende Geschichte über eine Technologie, mit der die Protagonistin Kontrolle über fremde Menschen erlangt und diese als Killer-Zombies missbraucht, ist nicht nur originell, sondern steuert auch auf eine ungeheuerliche Wendung zu. Mit Andrea Riseborough und Sean Bean grandios besetzt – in der Inszenierung komplex und brutal zugleich.

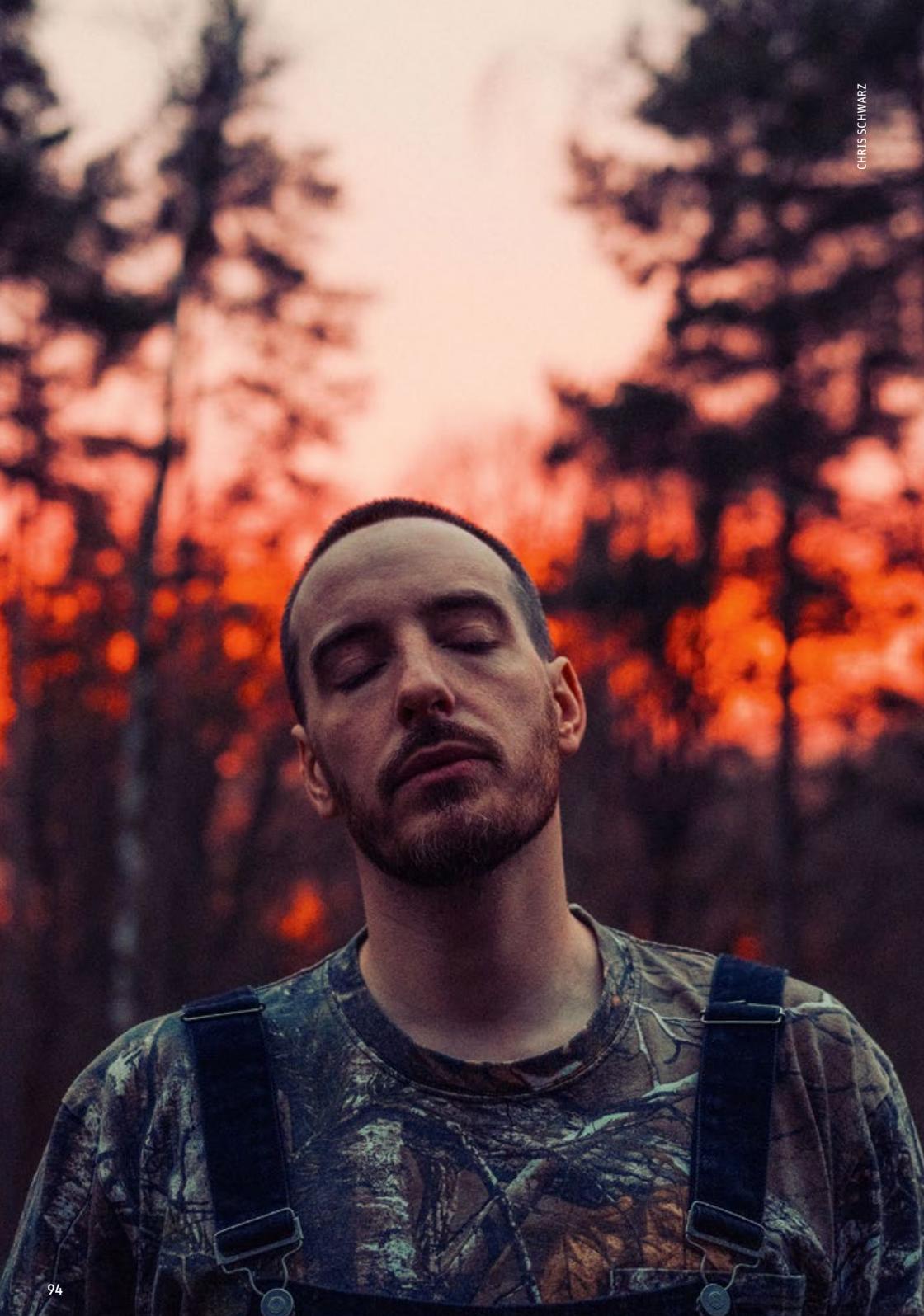


ETERNALS

Regie: Chloé Zhao



Die Comics der Eternals gibt's seit den 70ern. Sie sind eine Gruppe übermenschlicher Wesen, die seit vielen tausend Jahren auf der Erde lebt, um eine andere Art fieser Aliens zu jagen. Um die Geschichte wie ein Profi zu verpacken, verlässt sich Regisseurin Chloé Zhao nicht nur auf Greenscreen-Aufnahmen – das wirkt ambitioniert, in einigen Filmszenen aber auch unglaublich leer. Dann doch lieber die Power Rangers.



CASPER

RAP-

GESCHICHTE(N)

Mit seinem neuen Album ist **CASPER** musikalisch wieder näher an seiner Durchbruchplatte *XOXO*, zugleich aber klingt er erwachsener, vielfältiger und persönlicher.

Nach zwei klaren Rap-Platten weiß Casper 2009, dass er mehr möchte und mehr in ihm steckt, als ein drittes Genre-Album zu veröffentlichen. In einem neuen Umfeld setzt er abseits der Hip-Hop-Szene auf *XOXO* (2011) genau das um, was ihm zwischen HipHop, Emo, Indie- und Post-Rock vorschwebt. Darunter das Rap-Brett *Blut sehen*, der Indie-Rave-Radiohit *So Perfekt*, der von Post-Rock-Gitarren getragene und einem verstorbenen Freund gewidmete Song *Michael X* sowie eine Audioaufnahme seines Vaters, der von seinem Sohn erzählt und damit den finalen Emo-Rap-Track *Kontrolle/Schlaf* einleitet, der von Depressionen handelt. Eine ungewöhnliche und unglaubliche Mischung, die Deutschrap neue, wichtige Impulse gibt und auf Platz Eins der Charts landet. Caspers Konzerte werden von Mal zu Mal größer, die Fans kreischen lauter und lassen sich seine Songzeilen tätowieren. Es folgen zwei Alben und musikalische Schwerpunk-

te Richtung Folk mit *Hinterland* (2013) und Industrial mit *Lang lebe der Tod* (2017) sowie die riesigen Festivalbühnen zur Primetime. Was für eine Freude, zugleich aber auch Last der große Erfolg ist, verarbeitet der 1982 geborene Benjamin Griffey unter anderem erst jetzt auf *Alles war schön und nichts tat weh*. So ganz stimmt der Titel in Bezug auf Casper selbst also nicht, trotzdem ist sein neues Album nun die Blumen-Bienen-Wiese,

die auf die Stacheldraht-Platte von 2017 folgt. Ein großer Einfluss sei ein anderer eigenwilliger Musiker gewesen: Nick Cave. Und der Wunsch danach, einfach Geschichten zu erzählen und kein Popstar zu sein. Für seine Geschichten nimmt Casper sich die Zeit, die diese benötigen: *Fabian* berichtet von der Leukämieerkrankung eines Freundes und kommt auf eine für das Streaming-Geschäft unbrauchbare Spielzeit von 7:16 Minuten, *TNT* ist reflektierender Emo-Rap: „Hab’ erkannt, dass die Karriereleiter bloß ein Hamsterrad ist.“ Und *Billie Jo* ist ein Antikriegssong und zugleich die private Geschichte eines Suizids und Mordes an der Familie von Caspers amerikanischer Cousine. *Alles war schön und nichts tat weh* ist inhaltlich und musikalisch wieder näher an *XOXO* und zugleich das erste Album, dass sich von dessen Folgen komplett emanzipiert.



CASPER

Alles war schön und nichts tat weh



Mit einer gewissen Altersmilde, musikalischer Unbefangenheit und dem Wunsch, Geschichten zu erzählen, erschafft Casper ein persönlich-perfektes Album, auf dem Rap der Grundpfeiler ist, die Bienen immer wieder summen und Lena Meyer-Landrut in zwei Songs zu hören ist.





BRYAN ADAMS

So Happy It Hurts



Bryan Adams liefert den Heartland-Rock-Gegenentwurf zu Bruce Springsteens *Neb-raska*: Laut, glasklar und voll übersprudelnder Positivität – und dem kanadischen Singer/Songwriter nimmt man diese Einstellung auch ab. Im Mittel mangelt es den Riffs mit Country-Einschlag und stets gut gelaunten Mantras aber an Dynamik: Wie soll man die Highs denn ohne Lows genießen können? Weh tut's zum Glück nicht.



BAND OF HORSES

Things Are Great



Sechs Jahre nach dem Album *Why Are You OK* kehrt die Indierock-Band aus Seattle passend zum Frühling mit größtenteils strahlend gut gelaunten Songs zurück. *Lights* geht voran und *Crutch* schlägt seine freudigen Haken. Der Titel des sechsten Albums trotz also der allgemeinen Stimmungslage und ist ernst gemeint. Die Kopfstimme von Sänger/Gitarrist Ben Bridwell ist und bleibt die beste Methode, um diese Botschaft in die Welt zu tragen.



MADS BERCH

PLACEBO

Never Let Me Go



Paukenschlag im Alternative Rock zum Welt- und Selbstumarmen: Placebo sind zurück. *Never Let Me Go*, das erste Studioalbum in neun Jahren, transferiert die gewohnte und liebe gewonnene Balance zwischen Rock und Synthesizern mit der düsteren Grundstimmung ins neue Jahrzehnt. So erzählt Frontmann Brian Molko in *Surrounded By Spies* von übergriffigen Nachbarn und dem weltweiten Einsatz von Überwachungstechnik. Zusätzlich seien auch der Siegeszug des Internets via Smartphone sowie die Macht der riesigen Internetkonzerne ein Themen gewesen, sagt Molko über die Platte. Auch vor der Umwelt- und Klimakrise machen Placebo nicht Halt: Bereits das Cover zeigt ver-seuchte Strände. Trotzdem entlässt die Band einen nicht nur mit schlechten Gefühlen. Inmitten der Negativschlagzeilen und dystopischen Gedanken erinnern Placebo an zwischenmenschliche Beziehungen und an den Glauben aneinander, auch wenn es noch so aussichtslos scheint. *Never Let Me Go* blickt der harten Realität ins Auge, ohne dabei auch nur einen Moment die Hoffnung zu verlieren. Das alles ohne Alterserscheinungen – Songwriting und Melodien haben sogar noch an Schärfe und Präzision gewonnen.



ALLIGATOAH

Rotz & Wasser



Rapper Lukas Strobel alias Alligatoah kann technische Wortakrobatik abliefern, das hat er zuletzt auf *Schlaftablet-ten*, *Rotwein V* (2018) bewiesen. Seit dem Erfolg von *Trieb-werke* (2013) hat seine Karriere einen Raketenstart hingelegt, allerdings schlich sich der Drang zur Gefälligkeit ein. *Rotz & Wasser* ist ein neuerlicher Meilenstein in der Evolution des Musikers – leider, denn er wird mehr und mehr zum Popsänger.



GET WELL SOON

Amen



Multiinstrumentalist und Vorzeigemusiker Konstantin Gropper spielte mit seinem Ein-Mann-Projekt Get Well Soon bisher vor allem cineastischen Indiepop. Für sein neues Album lässt der Ober-schwabe die 80er und ihre typischen Synthesizer in seinen Sound einziehen. Zu den pumpenden Hochglanzklängen und Melodien von *One For Your Workout* könnte Jane Fonda sich glatt noch mal auf die Aerobic-Matte schwingen.



FRANZ FERDINAND
Hits To The Head



Eine Best-of-Sammlung kann bisweilen auch schon mal das Karriereende einläuten. Bei Franz Ferdinand darf man allerdings die begründete Hoffnung auf ein Zwischenfazit des bisherigen Bandschaffens haben. Grund dafür sind vor allem die beiden neuen Songs *Billy Goodbye* und *Curious*. Zusammen mit den Hits für die Ewigkeit *Take Me Out* oder *No You Girls* wird *Hits To The Head* zu einer vollständigen Werkchau, die erwartungsvoll nach vorne blicken lässt.



STEREOPHONICS
Oochya!



Bei all jenen, bei denen der Seitenscheitel noch so gut sitzt wie die Kombi aus speckiger Lederjacke und enger Blue-Jeans, sorgt diese Portion Britpop-Nostalgie für Verzückung. Seit rund 30 Jahren und nunmehr 12 Alben kann man sich auf die Waliser Band um Sänger Kelly Jones verlassen. Dieser wird das Prädikat „Reibeneisenstimme“ zu Lebzeiten wahrscheinlich nicht mehr los, zeichnet damit aber für ein klares Markenzeichen seiner Band verantwortlich.



GHOST
Impera



Die Okkult-Metal-Institution kann die Finger nicht von der Zeitmaschine lassen: Vom Pestzeitalter des Vorgängers *Prequelle* katapultiert *Impera* den Hörer einige hundert Jahre nach vorn und erzählt einen Zyklus von Imperien, Propheten und göttlicher Schöpfung. Dabei schärfen Ghost ihren gefälligen 80er-Hardrock und tränken ihn in noch eingängigere Melodiebögen – für Fans der Band ist das weiterhin eine Offenbarung, für ihre Kritiker ein Grund zum Kirchenaustritt.

Elmar's FIRE&FOOD ROLLSCHLEIFER



Mit dem Diamant-Rollschleifer lassen sich fast alle Messerklingen präzise und schnell schärfen. Durch den Schleifwinkel von exakt 15 Grad wird nur das nötigste Material abgetragen. Das Design sorgt für eine besonders sichere und einfache Handhabung.

Erhältlich im FIRE&FOOD Shop
auf www.fire-food.com



FIRE&FOOD BBQ MAGAZINE



- ✪ BBQ-REZEPTE
- ✪ FLEISCHKUNDE
- ✪ BBQ AROUND THE WORLD
- ✪ GRILL BASICS
- ✪ DO IT YOURSELF
- ✪ OUTDOOR KITCHEN
- ✪ TECHNIK
- ✪ BBQ EVENTS & SZENE
- ✪ MARKTÜBERSICHT
- ✪ ZUBEHÖR UVM.

Follow us @bbqmagazine



WENN STANLEY KUBRICK EINEN STEPHEN-KING-ROMAN VERFILMT, DARF MAN EINIGES ERWARTEN. DASS THE SHINING ZUM HORROR-FILM-KLASSIKER WIRD, LIEGT AM AUF- UND ABDEHENDEN JACK NICHOLSON. ER SPIELT SCHRIFTSTELLER JACK TORRANCE, DER ALS HAUSMEISTER MIT FRAU UND SOHN IN EINEM HOTEL ÜBERWINTERT UND WAHNSINNIC WIRD.

buddy

- AIRBNB-SUPERHOST ★★★★★
- ZEHNFINGERSYSTEM ★
- KEIN BEDARF AN TÜRSPIGELN ★★★★★
- VATER DES JAHRES
- WINTERFEST ★★★
- EDLAW MI TXA ★★★★★

IMPRESSUM buddy. Was MANN will

E-Mail: info@buddymag.de ++ Web: www.buddymag.de

Verlegerin: Katja Kohlhammer ++ **Director Publishing:** Hansjörg Wirth ++ **Chefredakteur:** Nils Klein (VidSP)
Objektleitung: Franziska Struck ++ **Redaktion:** Dennis Drögemüller, Daniel Monninger, Dennis Plauk, Matthias Rinke, Florian Schneider, Ingo Scheel, Jonas Silbermann-Schön (redaktion@buddymag.de)
Autoren der Ausgabe: André Boße, Markus Hockenbrink, Benjamin Kübart, Lukas Schumacher, Florian Sturm
Fotoredaktion: Anna Merten, Lea Franke ++ **Coverfoto:** Urban Zintel
Marketing: sales@buddymag.de ++ **Produktionsleitung:** Juliane Kehr
Grafik: Thomas Stumpe (Lt.), Alexandra Steding, Franziska Struck
Druck: Konradin Druck, Leinfelden-Echterdingen

Dialog GmbH, Heiliger Weg 1, 44135 Dortmund ++ Geschäftsführer: Peter Dilger, Veit Johanning
Telefon: +49 (0) 231-5571310
Die Dialog GmbH ist ein Unternehmen der Konradin Mediengruppe.
Ein Nachdruck der Texte oder Fotos ist - auch in Auszügen - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

buddy. No. 7 - die Summer-Edition erscheint am 06. Juli 2022

HOT WATER MUSIC AB JETZT ALBEN IM AKKORD?

VISIONS

AUSGABE 348 | 03/2022 | 33. JAHRGANG

CASPER

»Ich habe nicht mehr das Gefühl,
dass ich die Welt retten muss«



DAS SPECIAL
OKKULT-ROCK
Von Blues-Meistern über Black Sabbath
bis zur jüngsten Brut – eine Spurensuche

GHOST
»Ich hatte nie
einen Plan B«
Tobias Forge
im Interview

SLASH

CROWBAR

2 MANY DJs

SPIRITUALIZED

BAND OF HORSES

FRANZ FERDINAND

JETZT IM HANDEL

ODER AUF [VISIONS.DE](https://visions.de) BESTELLEN



THE BEAUTY OF SOUND

DER NEUE ZEPPELIN

Bowers & Wilkins

BOWERSWILKINS.COM